

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1895

52 (2.3.1895) Mittagsausgabe

Abonnement: Im Verlage abgeholt, 50 Pf. monatlich. Frei in's Haus geliefert Vierteljährlich: 1.20 Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Inserate: Die Zeitspalt 20 Pf. (Sofort-Inserate billiger) die Reklameweile 40 Pf.

Singelnummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

Badische Presse.

Auflage 15 500. 14 555 28. Dez. 1898 notariell beglaubigt. (Kleine Presse).

Garantirt größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlsruhe Nr. 27.

Notationsdruck.

Eigentum und Verlag von H. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil

Albert Herzog.

für den Inseraten-Theil H. Münderpacher sämtlich in Karlsruhe

Nr. 52. Post-Zeitungskarte 728.

Karlsruhe, Samstag den 2. März 1895.

Telephon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

Abonnements-Einladung für den Monat März.

In Karlsruhe sowie in ganz Baden besitzt die täglich zweimal erscheinende „Badische Presse“ mit ihren 15500 Abonnenten die größte Auflage.

Die „Badische Presse“ ist in Folge dessen und Angebots ihrer schnellen und volksthümlichen Berichterstattung über alle politischen und anderen Vorkommnisse im engeren Heimathlande Baden, im weiteren Reich und im Auslande, sowie wegen ihres interessanten Roman- u. Feuilletons, ihrer telegraphischen Kursberichte u. die gelesenste Zeitung Badens.

Zusammen mit ihren Gratisbeilagen: Dem feuilletonistischen „Unterhaltungsbild“, dem „Courier“, Anzeiger für Landwirthschaft, Garten-, Obst- u. Weinbau, kostet die „Badische Presse“ für den Monat März durch die Post bezogen 50 Pf. ohne Zustellgebühr; durch unsere Trägerinnen frei in's Haus gebracht 60 Pf.

Es werden Bestellungen nach auswärts durch alle Postanstalten und Postboten, in Karlsruhe durch die Expedition, die Agenturen und Trägerinnen entgegengenommen.

Jeder neue Abonnent erhält nach Einsendung der Postquittung folgende werthvolle und interessante

Gratislieferungen:

1 Roman, 1 Erzählung, 1 Eisenbahnbuch, 1 farbigen Wandkalender und 1 Verloosungskalender für 1895, sobald derselbe erschienen.

Wir bitten um zahlreiches Abonnement.

Expedition der „Bad. Presse“ in Karlsruhe.

Vom Fürsten Bismarck.

Am vergangenen Sonntag — so schreibt man der „Egl. Rundschau“ — empfing der Altreichskanzler in Friedrichruh den Schriftsteller und Lehrer Herrn. Zahnte, welcher das 30 000. Exemplar seines Bismarckwerkes überreichte. Zugleich war eine Abordnung des Leipziger „Baterländischen Vereins“ in Friedrichruh, welche die Erlaubniß zu einer Guldigungsfahrt Leipziger Bismarck-

verehrer zu dem Fürsten nachsuchte. Die Herren fanden den Fürsten bei voller Gesundheit und in ausgezeichneter Stimmung. Er sprach bei der Tafel Worte, die wohl werth sind, allgemein bekannt zu werden. Nachdem der Fürst einen Trinkspruch auf den König von Sachsen und die Stadt Leipzig ausgebracht hatte, feierte ihn einer der Leipziger Herren, Oberlehrer Otto Geyer, als einen glücklichen Mann. Darauf sagte lächelnd der Fürst:

„Ein glücklicher Mann bin ich in meinem Leben nur selten gewesen. Wenn ich die spärlichen Minuten wahren Glücksgenusses zusammenzähle, so kommen wohl nicht mehr als im Ganzen 24 Stunden heraus. In der Politik habe ich nie die Ruhe gehabt, das Glück zu empfinden, das war ein ewiges Kämpfen und Ringen, und wenn ein Erfolg da war, so kam auch gleich die Sorge, ihn festzuhalten und ihn weiter auszunutzen. Aber in meinem Privatleben hat es Augenblicke des Glückes gegeben. Mit glücklicher Empfindung habe ich als Landwirth meine Rieselfeiden und meine Forstkulturen wachsen und gedeihen sehen, mich auch in meinem Hause meiner Frau und meiner Kinder gefreut.“

Zum Genuß des Glückes gehört eine gewisse Begabung, welche meinen alten seligen Herrn in hohem Maße geworden war, der das Temperament des Sanguinikers mit dem des Phlegmatikers gemischt besaß. Es war oft schwer, ihn zu einem Entschluß zu bringen, aber war dieser gefaßt, so konnte man Häuser auf diesen Grund bauen. Klarheit und Ruhe erhielten Geist und Gemüth des Kaisers im schönsten harmonischen Gleichgewicht; die Wahrheit ging ihm über Alles. Ich habe mich in meiner diplomatischen Thätigkeit auch stets der Wahrheit befleißigt, aber manchmal geboten es uns Weiden die Verhältnisse doch, öffentlich ein wenig von der Wahrheit abzuweichen; wie schwer wurde das stets dem alten Kaiser; er wurde stets roth dabei, und ich — konnte ihn nicht ansehen, wandte mich schnell ab. Glück hat der alte Herr viel empfunden — das Gegentheil aber auch. Was hat er nicht Alles in den vier Conflictjahren gelitten! — „Aber Sv. Durchlaucht doch nicht minder?“ wurde eingeworfen. „Ich“, versetzte der Fürst, „ich war ja dazu da. Doch mein guter Herr — er hat es schwer empfunden!“

Es wurde an das Gedicht „Das Glücklein des Glücks“ erinnert, das dieselbe Anschauung vom Genuß des Glückes, wie sie der Fürst habe, zur Geltung bringe:

„Nach Gimmern zählt das Unglück,
Nach Tropfen zählt das Glück.“

Der König, von dem das Gedicht erzählt, habe das Glück erst auf seinem Sterbebette erfahren, als sein Volk ihm in begeisterter Hingebung seine Liebe bewiesen. Der Fürst aber empfände dieses Glück, von einem großen Volk

in heißer Liebe verehrt zu werden, nun schon seit so vielen Jahren. „Ja“, meinte der Fürst schließlich, „in dem Sinne bin ich auch ein Glücklicher. Haß ist ansteckend, ich hab's erfahren, aber auch die Liebe. Nach Allem, was ich erfahre, werden große Vorbereitungen getroffen, mir Liebe und Wohlwollen an meinem nächsten Geburtstag zu erweisen, darüber vergißt man Alles, was man je an Haß erfahren hat.“ Später wendete sich das Gespräch der Politik zu, und da meinte der Fürst in Bezug auf die Umsturzvorlage:

„Ich habe den regierenden Herren immer gesagt, wenn Ihr die Sozialdemokratie mit allen Mitteln bekämpft, so unterdrückt Ihr eine akute Krankheit, aber wenn Ihr dem bürgerlichen Mittelstande eure Fürsorge versagt, so beschwört Ihr eine chronische Krankheit herauf, die schwer zu heilen ist. Wenn man mit den Umsturzparteien paktiren will, so kommt mir das vor, als wenn uns Frankreich den Krieg erklärt, und wir wollen ihm einen Rechtsanwalt entgegenschießen, der mit ihm verhandeln sollte.“

Der Fürst hat wieder ein volles Gesicht bekommen und steht fast blühend aus, bei den Ansprachen seiner Gäste stand er in straffer Haltung da; von den Spuren des Greisenalters ist wenig zu merken, nur die neuralgischen Gesichtschmerzen machen ihm oft zu schaffen. Es steht zu hoffen, daß der Fürst seinen 80. Geburtstag körperlich und geistig frisch und rüstig erleben und mit dem deutschen Volke feiern werde.

Jahresbericht

der Großh. bad. Fabrikinspektion für das Jahr 1894. *)

V.

Die Organisationen der Arbeiter

sind nach mehrfachen Anzeigen und Mittheilungen insofern im Abnehmen begriffen, als ungeachtet der Gründung einer Anzahl neuer Vereinigungen die Zahl der organisirten Arbeiter im Lande eher ab- als zugenommen hat. Sicherlich darf dies zum Theile dem sozialreformatorischen Vorgehen des Staates und der in weiteren Kreisen, wenn auch langsam wachsenden Einsicht in die Grundsätzlichkeit dieses Vorgehens zugeschrieben werden. Einer der Gründe hierfür liegt aber auch in dem scharferen Vorgehen mancher Arbeitgeber, welche Arbeiter, die irgend einer Arbeiterorganisation angehören, einfach entlassen, sowie in der klaren Einsicht der Arbeiter, daß sie im Falle der Entlassung leicht durch andere Arbeiter ersetzt werden könnten, daß es ihnen

*) Herausgegeben im Auftrage des Großh. Ministeriums des Innern. Karlsruhe. Druck und Verlag von Ferd. Thiergarten. Preis 2.50 M.

Baschisch.

Kriminal-Roman von Max Jagow.

(Nachdruck verboten.)

10) (Fortsetzung.) „Nur ein einziges Mal entfiel ihm eine Bemerkung, die mich vermuthen ließ, daß er Zweifel daran hegte, ob Helene ihn auch wirklich liebe. Gewiß bin ich dessen nicht, vielleicht habe ich zuviel aus seiner Aeußerung geschlossen, doch war ich bemüht, seine Befürchtungen zu verscheuchen. Es ist wahr, daß sie nur widerstrebend ihre Zustimmung erteilte, daß sie auffallend lange damit zurückgehalten hat.“

„Aus welchem Grunde wohl?“ „Zuerst vermochte auch ich es mir nicht zu erklären, aber bei näherer Ueberlegung überzeugte ich mich davon, daß jenes Zögern in Helenens feinfühler Natur begründet war. Sie war sich der eigenthümlichen Stellung, die sie in unserer Familie einnahm, wohl bewußt, sie wollte sich erst darüber klar werden, ob Kunos Neigung zu ihr in der That mehr, als eine brüderliche, eine freundschaftliche sei, ob sein Antrag nicht mehr den Wünschen seiner Eltern als den seinigen entspringe. Sie fürchtete ein zu spät erkannter Irrthum könne für sie beide Neue und Unglück für das ganze Leben im Gefolge haben.“

„Und sie liebt ihn wirklich und aufrichtig?“ „Ich bin dessen gewiß, daß sie in Betreff ihres eigenen Herzens niemals im Zweifel gewesen ist, während Kunos ungeduldig über ihr Zaudern und nicht Willens,

sich Zwang aufzuerlegen, wo dies seiner Ansicht nach gar nicht nöthig war, ihr stets aufs deutlichste gezeigt hat, daß sie der einzige Gedanke seines Lebens ist. Sie scheint noch immer ein wenig zurückhaltend, obwohl sie sich ihm mehr nähert, als es früher der Fall war. Kunno hat mich übrigens, als der erste von uns, Dir diese Mittheilung machen zu dürfen, und das ist auch der Grund, warum ich die Angelegenheit Dir gegenüber noch nicht erwähnt habe.“

Nach Beendigung dieses Berichts schwieg Albert mehrere Minuten; endlich sagte er mit größerer Ruhe als bisher: „Kunno darf niemals von meinen Gefühlen erfahren, theure Mutter!“

„Er soll es niemals!“ betheuerte Frau Hartwig. „Und damit dies nicht geschehen kann, muß ich unverzüglich wieder abreisen.“

Frau Hartwig antwortete nicht; ihre Bewegung verriet sich nur in angstvollen Blicken.

„Ich werde nicht lange fortbleiben, liebe Mutter,“ beruhigte Albert, der ihr Wangen verstand. „Früher oder später hätte ich doch nach dem Kapland zurückkehren müssen, und da ist denn das Beste, ich gehe sogleich.“

„O nein, Albert, Du darfst mich nicht jetzt schon wieder verlassen nach so langen Jahren der Trennung!“

„Ich muß, theure Mutter! Ich wäre nicht im Stande, die Dual zu ertragen, die jeder einzelne Tag mir bereiten würde. Aber gräme Dich nicht, denn ich werde bald wieder hier sein, um dann an einem anderen Orte eine neue Heimath für uns beide zu gründen.“

Theilweise beruhigt durch diese Worte, ergriff Frau Hartwig Alberts Rechte mit beiden Händen und sprach: „Du wirst also wirklich bald wieder zurückkehren?“

„Ja sehr bald,“ betheuerte Albert. „Mittlerweile jedoch,“ fuhr er fort, „bitte ich Dich dringend, diese Heirath so sehr wie möglich zu beschleunigen; sie muß noch vor meiner Rückreise stattfinden.“

„Aber diese plötzliche Abreise — Niemand wird sie verstehen! Wie soll ich sie erklären?“

„Ueberlaß das mir!“

Hierauf setzte sich Albert an den Schreibtisch seiner Mutter und setzte seinen Namen unter einen Streifen Papier, den er seinem Taschenbuch entnahm. Alsdann überreichte er ihn Frau Hartwig.

„Hier ist eine Anweisung auf zwanzigtausend Mark,“ sagte er, „gib sie Kunno, nicht an seinem Hochzeitstage, sondern sobald ich fort bin. Sage ihm,“ fügte Albert hinzu, „er möge es derjenigen weihen, die ihm das Liebste auf Erden ist.“

Noch eine Zeit lang sprachen Mutter und Sohn mit einander, dann wünschten sie sich gute Nacht und trennten sich. Sie trug die ganze Last von Alberts Schmerz mit sich, wie nur eine Mutter es vermag.

Von dem Tage ab, an welchem sie mit unermüdblicher Geduld und zärtlichen Liebesworten das weinende Kind beschwichtigte und den im Spiel verwundeten Finger geküßte, bis zu der Stunde, wo er als härtiger Mann mit verwundetem Herzen zu ihr kommt, bleibt er ihr Kind, ihr

aber selbst schwer werden würde, bald wieder eine passende Stelle zu finden. Auch ist die ungünstige Lage mancher Industriezweige im Uebrigen Veranlassung, die Arbeiter ihre abhängige Lage fühlen zu lassen. Aus diesem Stillstande oder Rückgange darf daher nicht auf Abnahme des Bedürfnisses bei den Arbeitern geschlossen werden, zum Zwecke der gemeinsamen Vertretung ihrer Interessen Vereinigungen zu bilden. Manche Mißstimmungen bei den Arbeitern sind daher in erster Reihe gar nicht auf ökonomische Ursachen, sondern darauf zurückzuführen, daß sie an der Bethätigung eines ihnen zustehenden Rechtes thatsächlich gehindert werden, und es ist gar nicht unwahrscheinlich, daß die Mißstimmung auch solche Arbeiterkreise ergreift, die von dem Rechte, Vereinigungen zu bilden, nicht einmal Gebrauch machen würden, wenn man sie hierin gewähren ließe, und auch sogar Arbeiterkreise, die schon jetzt hieran nicht gehindert werden. Soweit dabei die staatlichen Zustände in Betracht kommen, spielt der Widerspruch zwischen der ihnen gesetzlich gewährleisteten Koalitionsfreiheit und der thatsächlich wenigstens da und dort stattfindenden Verhinderung ihrer Bethätigung eine ziemlich große Rolle. Man verwechselt dann dabei das gesetzlich gewährleistete Recht mit einem gar nicht gewährleisteten unbedingten Schutze in der Ausübung desselben und leitet daraus im ungünstigsten Falle die Unfähigkeit des Staates ab, die Arbeiter wirksam in der Ausübung ihrer Rechte zu schützen. Hierher gehören auch manche bei dem Erlasse der Arbeitsordnungen gemachte Wahrnehmungen. Wenn bei diesen Anlässen die Arbeiter auf Grund des § 134 d der Gewerbeordnung gehört werden, wenn aber ihre vielleicht ganz billigen, auf Grund des § 134 b a. a. O. nicht erzwingbaren Wünsche einfach unberücksichtigt bleiben, und wenn auch eine Befürwortung einzelner Wünsche der Arbeiter ohne Wirkung ist, so bedeutet dies jedesmal eine kleine sich aber summierende Einbuße an Vertrauen in die Macht des Staates gegenüber derjenigen der Arbeitgeber.

Ein zahlenmäßiger Nachweis für die oben ausgesprochene Vermuthung, daß die Zahl der organisirten Arbeiter eher eine kleine Abnahme als eine Zunahme erfahren habe, läßt sich bei dem bisher vorhanden gewesenen Mangel einer Statistik der Arbeiterorganisationen nicht erbringen. Auf Anordnung des Ministeriums des Innern hat aber das statistische Bureau gegen Schluß des Berichtsjahres erstmals die Zahl der den verschiedenen Organisationen im Lande angehörenden Arbeiter erhoben. Hiernach bestehen zur Zeit:

- 56 Arbeiterbildungsvereine mit etwa 5700 Mitgliedern,
- 82 konfessionelle Vereine mit etwa 10,800 Mitgliedern,
- 11 Hirsch-Dunker'sche Gewerbevereine, von denen 6 keine Angaben über ihre Mitgliederzahl machten. Die 5 anderen haben etwa 1760 Mitglieder,
- 54 sozialdemokratische Gewerkschaften. 27 derselben haben etwa 5500 Mitglieder,
- 15 besitzen keine Mitgliedschaft und von 12 Gewerkschaften liegen keine Angaben vor.

Für den Augenblick mag es manchen Arbeitgebern genügen, die Arbeiter an der Zugehörigkeit zu Vereinigungen zu hindern, da die Arbeiter ohne Zweifel äußerlich fügsamer geworden sind, was sogar in einzelnen Fällen so weit ging, daß sie ihnen angeforderten Uebertretungen der gewerbepolizeilichen Vorschriften keinen Widerstand leisteten. In Wirklichkeit zehren aber die Arbeitgeber in einer auch für ihre eigenen Interessen kurzfristigen Weise von dem Kapital an Vertrauen in die bestehenden Verhältnisse und einer allseitig gerechten Weiterentwicklung derselben, welches Eigenthum und Lebensbedingung der Allgemeinheit ist.

Die Wichtigkeit dieser Thatsache und ihre Wirkung wird nicht dadurch beeinträchtigt, daß hierfür nur ein Theil der Arbeitgeber in Betracht kommt.

Deutscher Reichstag.

§ Berlin, 28. Febr.

Am Bundesrathstische: Reichskanzler Fürst Hohenlohe, Staatssekretäre Hollmann und v. Marschall.

Eingegangen ist der Gesekentwurf betreffend die Aufhebung des Gelekes bezüglich der Ernennung von Bürgermeistern und Beigeordneten in Elsaß-Lothringen.

Die zweite Verathung des Marineetat's leitet Abg. Dieber (Zentr.) bei Kapitel 45, Titel 1: Besoldung des Marinelabinet's und Oberkommandos, mit der Rectifizierung der von der Kommission vorgenommenen Streichung verschiedener Stellen ein, welche zu diesen Behörden gehören, deren Besoldung aber aus anderen Titeln erfolgt. Der Effect dieser Streichungen beträgt 19,213 M.

Staatssekretär Hollmann tritt kurz für Bewilligung der geforderten Stellen ein, welche für den Admiralitätsstab und in Rücksicht auf die tactischen Mänder unentbehrlich seien.

Das Haus tritt in allen Punkten dieses Kapitels den Beschlüssen der Kommission bei.

Bei Kapitel 46: Gehalt des Staatssekretärs, theilt Referent Dieber (Zentr.) mit, daß Seitens der Regierung über den Unfall auf dem Panzerschiffe „Brandenburg“ in der Kommission die Erklärung abgegeben wurde, daß die Untersuchung ergeben habe, daß die Schuld an dem Unfälle keine Militär- oder Zivilperson der Marineverwaltung treffe. Die Schuld trifft vielmehr lediglich den „Bulkan“, weil ein Flanschenring an einer Sicherheitvorrichtung fehlte. Sollte sich herausstellen, daß der „Bulkan“ civiliter haftbar zu machen sei, so würde die Marineverwaltung verpflichtet sein, von demselben vollen Schadenersatz zu fordern. Außerdem theilt Referent die Auskunft der Regierung über die Gründe mit, weshalb die Schiffe „Falk“ und „Buffard“ von Samoa zurückgezogen worden seien. Es sind die bereits bekannten örtlichen und in den Temperatur- bezw. meteorologischen Verhältnissen des Frühjahres liegenden Gründe.

Die Position wird bewilligt, jedoch werden auf Antrag der Kommission verschiedene Reduktionen am Personal beschlossen.

Bei Kapitel 47, Titel 1: Seewarte und Observatorienbesoldung, empfiehlt die Kommission eine Resolution, wonach die den in Berlin stationirten Mitgliedern der Reichsmarineverwaltung gewährte Ortszulage von 600 M. auch den gleichgestellten Beamten in Hamburg für das nächste Etatsjahr zu gewähren sei.

Die Resolution wird ohne Debatte angenommen, die Positionen werden bewilligt.

Bei Kapitel 50, Titel 1: „Seelsorge und Garnison-schulenbesoldung“ beantragt die Kommission eine Resolution, die Regierung wolle die Aufbesserung des Gehalts der Volksschullehrer an den Marineschulen in Erwägung ziehen.

Abg. Bingers (Zentr.) beklagt, daß in der Seelsorge bei der Marine die verfassungsmäßig garantierte Parität, sowie auch die Sonntagsruhe noch immer nicht durchgeführt seien.

Der Rest des Kapitels wird genehmigt. Inzwischen ist Staatssekretär v. Bötticher im Hause erschienen.

Bei dem folgenden Kapitel werden ebenfalls die von der Kommission vorgenommenen Streichungen genehmigt.

Bei Kapitel 52: Betrieb der Flotte, schlägt die Kommission die Streichung von 618,500 M. und bei Kapitel 60, Titel 2a, von 181,600 M. vor.

Referent Dieber bespricht die hier in Betracht kommende Tabelle für den Indiensthaltungsplan der Flotte, aus welcher hervorgeht, daß die Ausgaben nicht nur dieser, sondern auch anderer Kapitel für den nächstjährigen Etat sich auf 16,664,783 M. belaufen. Die Budgetkommission hat in Rücksicht auf die Finanzlage geglaubt, äußerste Sparsamkeit walten lassen zu müssen.

Staatssekretär Hollmann weist darauf hin, daß eine

derartige Verabminderung um 800,000 M. nicht ohne wesentliche Einwirkung auf die Indiensthaltung der Schiffe sein und den Dienst schädigen müsse. Er bitte die von der Regierung eingeleiteten Posten zu bewilligen.

Auf eine Anfrage Rickert's antwortet Staatssekretär Hollmann, die Marineverwaltung habe schon bei der Aufstellung des Etats bezüglich der Indiensthaltung der Schiffe die äußerste Sparsamkeit walten lassen. Sie habe schon von vornherein die Zahl der Monate der Indiensthaltung in diesen Jahre gegen die Forderung pro 1894/95 herabgesetzt. Er bitte nochmals, die beantragten Posten zu genehmigen.

Abg. Rickert hebt hervor, die Marineverwaltung werde selbst mit den Abstrichen Seitens der Kommission noch zwei Millionen mehr als im vorigen Jahre zur Verfügung haben, dies müsse und werde genügen. Er bitte, die Beschlüsse der Kommission aufrecht zu erhalten.

Die Beschlüsse der Kommission werden angenommen. Bei Kapitel 53: Naturalverpflegung, wurden die Posten wegen Zugrundelegung einer anderen Preisberechnung als der Etatvoranschlag entfällt, um insgesamt 73,650 M. erhöht. Das Haus tritt diesem Kommissionsvorschlage bei.

Bei Kapitel 55: Garnison- und Serbiswesen, bringt Abg. Gammacher (nat.-lib.) eine Petition der Handelskammer in Bonn zur Sprache, welche sich darüber beschwert, daß die Marineverwaltung ihre gesammelten Tische nur von 2 Firmen bezieht. Redner fragt an, ob die Verwaltung nicht gewillt sei, davon abzugehen.

Direktor im Reichsmarineamt Perels: Im Jahre 1889 wurde die Tuchlieferung im Wege der allgemeinen Submission vergeben. Die Erfahrung führte dazu, von dieser Form Abstand zu nehmen und eine Vergebung durch beschränkte Submission an zwei Firmen vorzunehmen. Dieser Modus ist seit 1891 befolgt worden. Vor einiger Zeit aber hat die Marineverwaltung die Verträge gekündigt und werden von 1896 ab auf Grund einer neuen beschränkten Submission an neun Firmen an der Tuchlieferung für die kaiserliche Marine theilhaftig sein.

Die einzelnen Posten werden nach den Kommissionsvorschlägen bewilligt, ebenso die folgenden bis Kapitel 60.

Bei Kapitel 60: Indiensthaltung der Flotte und Werftanlagen, antwortet Staatssekretär Hollmann auf eine Anfrage Rickert's, auch die Marineverwaltung belege die starken Schwankungen in der Verwendung von Summen für Schiffsbauten, weil dieselben für eine geordnete Verwaltung höchst störend sind; aber die Schuld liege bei dem hohen Reichstage, der durch seine Beschlüsse diese starken Schwankungen veranlaßt hat. Was die Frage betrifft, wie viele Arbeiter auf den Werften beschäftigt sind, so betrug die Gesamtzahl der Ende Dezember vorigen Jahres auf den drei kaiserlichen Werften beschäftigten Arbeiter 10,787.

Auf den vom Abg. Rickert geäußerten Wunsch der Gleichstellung der Werftsekretäre mit den Intendantur-Sekretären im Gehalt, wird seitens der Regierung erwidert, eine Ungleichheit sei gar nicht vorhanden. Die Unrichtigkeit der Auffassung gehe daraus klar hervor, daß andererseits die Intendantur-Sekretäre eine Gleichstellung mit den Werftsekretären verlangten.

Abg. Regien (Soz.) bespricht die vorgekommenen zahlreichen Arbeiterentlassungen, denen sich durch Verkürzung der Arbeitszeit vorbeugen ließe.

Staatssekretär Hollmann führt aus, die Reichsmarineverwaltung habe durchaus das Interesse, einen festen Arbeiterstand zu erhalten; sie habe gar kein Interesse daran, bald mehr, bald weniger Arbeiter zu beschäftigen. Sie befindet sich aber in einer Nothlage; denn in den Wintermonaten häuft sich die Arbeit, weil die gesammte Manöverflotte in Reparatur kommt. Später, wenn diese beendet ist, handelt es sich nur noch um Neubauten. Was die Verkürzung der Arbeitszeit anbelangt, so ist die Frage von dem Arbeiterauschuß besprochen worden. Da sind die Meinungen sehr getheilt gewesen. Meinen Nachrichten zufolge stimmten die alten Arbeiter, welche also meist Familie haben, für Beibehaltung der in der Werkordnung vorgeschriebenen Arbeitszeit, die jüngeren dagegen für eine Verkürzung der Arbeitszeit.

(Schluß folgt.)

Sohn. Kein Opfer ist zu groß für die Liebe der Mutter, kein Schrei zu schwach für ihr Ohr, und wenn in Zeiten des Unglücks uns alles im Stiche läßt, ein sicherer Zufluchtsort bleibt uns immer in der Liebe der Mutter!

Seine Mutter war also auf keinen Fall daran schuld. (Fortsetzung folgt.)

Kleine Zeitung.

— Vom Norddeutschen Lloyd. Die für das Jahr 1894 aufgestellten statistischen Berichte des Norddeutschen Lloyd in Bremen zeigen unter anderm die Thatsache, daß die von den Dampfern des Norddeutschen Lloyd durchlaufenen Entfernungen in gerader Linie gerechnet nicht weniger als 135mal den Umfang der Erde ergeben. Da die näheren Daten von allgemeinem Interesse sein dürften, so lassen wir dieselben hier folgen. Durchfahren wurden auf der Linie Bremen-New-York 742,536 Seemeilen; auf der Linie Bremen-Baltimore 300,515 Seemeilen; auf der Linie Genua-New-York 257,288 Seemeilen; auf der Linie Neapel-New-York 66,360 Seemeilen; auf der Linie Bremen-Südamerika 516,162 Seemeilen (Sa Plata und Brasilien); auf der Linie Bremen-Ostasien 302,534 Seemeilen; auf der Linie Hongkong-Japan 54,096 Seemeilen; auf der Linie Singapore-New-Guinea 95,794 Seemeilen; auf diversen Reisen 240,215 Seemeilen; zusammen 2,916,220 Seemeilen. Der Norddeutsche Lloyd hat übrigens auch im vergangenen Jahre rücksichtlich seines Flottenmaterials und des Betriebsumfanges seine Stellung an der Spitze aller bestehenden Dampfschiffahrtsgesellschaften behauptet.

Der Krüger eines Kaisertrons vorlegt! Der Kaiser

von Oesterreich ist von der Familie Orsini in Florenz in aller Form vor Gericht geladen worden wegen Herausgabe oder Vergütung einer kostbaren Sammlung alter Münzen und anderer Werthstücke, welche 1749 die Familie Orsini an den damaligen Kaiser Franz (von Lothringen, Großherzog von Toskana) unter bestimmten Vereinbarungen betreffs einer entsprechenden Entschädigung abgegeben hatte. Da diese nie entrichtet worden ist, so hat das Gericht in Florenz sich für zuständig erklärt, die Frage auf dem Wege einer Privatklage nachträglich zu schließen. Auf das Urtheil und seine etwaige Vollstreckung darf man gespannt sein.

Graf Schwalow und der junge Gurko. In den polnischen Blättern wird folgender Vorfall erzählt, welcher in Warschau das Tagesgespräch bildet: Vor einigen Tagen fuhr der Generalgouverneur Graf Schwalow Vormittags in offenem Wagen von Belvedere in seine Residenz. An einer Straßenbiegung kreuzte sich sein Gefährt mit einer Droschke, in welcher der Kapitän des Generalstabes Wasiil Josefowicz Gurko, der Sohn des früheren Gouverneurs, saß. Der junge Gurko fuhr an dem Grafen Schwalow mit ostentativer Zerknirschtheit und ohne den schuldigen militärischen Gruß vorbei. Der Generalgouverneur ließ seinen Wagen sofort halten und ertheilte seinem in Tischkessentradt neben dem Kutischer sitzenden Bedienten einen leisen Auftrag, worauf dieser sich rasch vom Bode schwang, der Droschke Gurko's nacheilte und sie zum Stehen brachte. Der junge Kapitän kehrte nun zu Fuß zum Wagen des Grafen Schwalow zurück, nahm hier in strammer militärischer Haltung vor einem zahlreichen Publikum, das die Szene mit begreiflichem Interesse verfolgte, einen scharfen Verweis entgegen und fuhr dann mit seiner Droschke weiter — auf die Hauptwache, wo er im Auftrag des Generalgouverneurs

vierundzwanzig Stunden in Arrest blieb. So haben sich Zeiten und Dinge in Warschau geändert.

Die Cigarettendose. Man schreibt der Wiener „Allgemeinen Zeitung“ aus Warschau: In einem hiesigen Klub erregte seit einiger Zeit ein Herr B. durch sein ungewöhnliches Glück im Kartenspiel allgemeines Aufsehen. Alles war erstaunt und verwundert. Sollte er vielleicht seinem Glück selbst ein bißchen nachhelfen, so ein ganz klein wenig corrigir la fortune? Unmöglich! Wer den Mann kannte, wies einen solchen Verdacht entrüstet zurück. Das war ein vollendeter Gentleman, kein Zweifel. Durch seine lebenswürdigen Umgangsformen hatte er alle Herzen gewonnen; die Leute machten sich förmlich ein Vergnügen daraus, ihr Geld an ihn zu verlieren. Uebrigens war der Mann ein Sonderling. So schliefte er zum Beispiel überall eine riesen-Cigarettendose mit sich herum, die bequeme 60 bis 70 Cigaretten faßte. Auch beim Spiel trennte er sich von diesem Monstrum nicht. Da stellte er es vor sich auf den Tisch und offerirte von Zeit zu Zeit in ausgiebigster Weise den Mitspielenden aus dem Inballe der Dose. Und mittlerweile häuften sich vor ihm die glänzenden Goldstücke und die knisternden Rubelcheine. Niemand ahnte, welche bedeutende Rolle dieser großen Dose von dem lebenswürdigen Herrn zugewiesen war. Endlich aber klärte sich Alles auf, das riesige Glück im Spiel, sowie die Bedeutung und der Zweck der Cigarettendose. Die Sache verhielt sich nämlich so: Wenn Herr B. beim Baccarat die Baul hielt, gab er die Karten in der Weise aus, daß er sie über der spiegelglatten und glänzenden Cigarettendose, die hier also die Stelle eines Spiegels vertrat, austheilte; auf der betreffenden Dose erschien nun das Bild der Karte, und der ehrenwerthe Herr B. wußte zum

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

* Der Kaiser ist um 10 3/4 Uhr Vormittags gestern, Donnerstag, in Berlin auf dem Bahnhof Friedrichstraße eingetroffen...

* Der deutsche Kaiser ernannte den Kaiser Franz Joseph zum deutschen Generalfeldmarschall. Die Insignien, bestehend aus zwei goldgestickten Mintaturmarschalkstäben als Spanlettenschmuck, wurden dem Kaiser überreicht.

* Der „Abn. Ztg.“ wird aus Berlin gemeldet: Kaiser Nikolaus hat den bisherigen Votschaster in Wien, Fürsten Lobanow, zum Nachfolger des Herrn v. Siers als Minister der Auswärtigen Angelegenheiten ernannt.

* Wie die „Nordb. Allg. Ztg.“ ansführt, besteht die engere Versammlung des preussischen Staatsrathes, der beauftragt zum 12. März nach Berlin einberufen worden ist...

* Die „Nat.-Ztg.“ meldet: Die Berliner Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Amerika vom 1. Jan. bis 20. Febr. habe 2,638,311 Mark gegen 1,596,139 M. im Vorjahre betragen und sei noch weiter steigend.

* Die „Katholischen Missionen“ veröffentlichten folgendes vom Kolonialminister mitgetheilte Telegramm: Eine Bande hat die Mission von Yen-Kuang, Provinz Tschau-Tou, angegriffen.

* Gestern, Donnerstag, Vormittag um 11 Uhr erschien Giolitti in Folge einer ihm zugegangenen Vorladung vor dem Untersuchungsrichter, um über die gegen ihn von der Frau Crispi erhobenen Anklagen vernommen zu werden.

* Der „Regierungsbote“ veröffentlicht einen Bericht über Studentenunruhen vom 20. d. M., worin es heißt: Bei dem üblichen Essen, welches in Petersburg nach dem ruhig verlaufenen Jahresaktus der Universität in verschiedenen Restaurants unter Theilnahme der jetzigen und ehemaligen Studenten stattfand...

* Der „Regierungsbote“ veröffentlicht einen Bericht über Studentenunruhen vom 20. d. M., worin es heißt: Bei dem üblichen Essen, welches in Petersburg nach dem ruhig verlaufenen Jahresaktus der Universität in verschiedenen Restaurants unter Theilnahme der jetzigen und ehemaligen Studenten stattfand...

gang genau, welche Karten seine Partner bekommen hatten. Dieses Kunststückchen gelang ihm lange Zeit hindurch und Herr B. gewann große Summen. Eines Tages, als der lebenswürdige Mann gerade Bank hielt, sah ein neben ihm sitzender Herr, wie über dem glatten Rücken der Dose das Herz sich hinwagte und gleich darauf der Treppfuß...

* Der neue Leander. In seinem jüngst erschienenen Buche „Der Humor im deutschen Heere“ erzählt A. O. Kraußmann folgende niedliche Geschichte von einem zweiten Leander: Eine der flottesten Truppen während der Regierungszeit König Friedrich Wilhelms III. von Preußen war das Garde-Schützenbataillon, fast lauter Schweizer aus dem damals noch zu Preußen gehörigen Kanton Neuchâtel.

auf dem Newski-Prospekt getrieben. Die Ruhestörungen trugen überall den gleichen Charakter. Trunkene Studenten drangen trotz der Ermahnungen ihrer Kollegen, des Publikums und der Polizei gewaltsam in die Lokale und verübten daselbst wie auf den Straßen Unfug. Das Handgemenge auf den Straßen veranlaßte einige ungefährliche Verwundungen. Niemand wurde ernstlich verletzt. Die Gesamtzahl der Verwundeten beträgt 18, welche alle wieder hergestellt sind.

Antliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 20. Februar d. J. gnädigst geruht, den Professor Dr. Julius Bierbaum an der Höheren Mädchenschule in Karlsruhe auf sein unterthänigstes Ansuchen bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen.

Mit Entschlieung großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 23. Februar d. J. wurden Expeditionsassistent Adolf Franz beim Stationsamt in Freiburg zum Betriebsassistenten daselbst ernannt und Expeditionsassistent Friedrich Stephan bei der Güterverwaltung Waldshut zum Stationsamt Emmendingen versetzt.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 14. d. M. ist Folgendes bestimmt: Unteroffiziersvorschule Neubreisach: Morath, Premierlieutenant vom Infanterie-Regiment v. Voigts-Rheß (3. Hannoversches) Nr. 79.

Ube, Premierlieutenant vom Infanterie-Regiment Freiherr Hiller von Gaertringen (4. Posenisches) Nr. 59, Tegmeyer, Premierlieutenant vom Infanterie-Regiment Nr. 141, von ihrem Kommando bei obiger Unteroffiziersvorschule, — sämtlich zum 1. April d. J. entbunden.

v. Goltzow, Premierlieutenant vom Infanterie-Regiment v. Bogen (5. Ostpreussisches) Nr. 41, Roth, Sekondelieutenant vom Füsiliers-Regiment Königin (Schleswig-Polsteinisches) Nr. 86, Pachaly, Sekondelieutenant vom Infanterie-Regiment Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz (6. Ostpreussisches) Nr. 43, — als Kompanieoffiziere zur obigen Unteroffiziersvorschule, — sämtlich vom 1. April d. J. ab kommandirt.

Landwehr-Bezirk Mannheim: Rauterborn, Vizewachmeister, zum Sekondelieutenant der Reserve des 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14 — befördert.

Landwehr-Bezirk Offenburg: Gebhardt, Vizefeldwebel, zum Sekondelieutenant der Landwehr-Infanterie 1. Aufgebots — befördert.

Weiß, Vizefeldwebel, zum Sekondelieutenant der Reserve des 5. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 113 — befördert.

Landwehr-Bezirk Freiburg: Mayer, Premierlieutenant von der Infanterie 1. Aufgebots, — befördert.

Flink, Premierlieutenant von der Infanterie 2. Aufgebots, der Abtheilung, Ersterem mit der Erlaubniß zum Tragen der Landwehr-Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen — bewilligt.

Hänssler und Fromherz, Vizefeldwebel, zu Sekondelieutenants der Reserve des 5. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 113 — befördert.

Landwehr-Bezirk Donaueschingen: Forster, Sekondelieutenant von der Infanterie 1. Aufgebots, zum Premierlieutenant — befördert.

Müller, Vizewachmeister, zum Sekondelieutenant der Reserve des 2. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 30 — befördert.

Landwehr-Bezirk Donaueschingen: Forster, Sekondelieutenant von der Infanterie 1. Aufgebots, zum Premierlieutenant — befördert.

Müller, Vizewachmeister, zum Sekondelieutenant der Reserve des 2. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 30 — befördert.

Landwehr-Bezirk Donaueschingen: Forster, Sekondelieutenant von der Infanterie 1. Aufgebots, zum Premierlieutenant — befördert.

Müller, Vizewachmeister, zum Sekondelieutenant der Reserve des 2. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 30 — befördert.

Landwehr-Bezirk Donaueschingen: Forster, Sekondelieutenant von der Infanterie 1. Aufgebots, zum Premierlieutenant — befördert.

Müller, Vizewachmeister, zum Sekondelieutenant der Reserve des 2. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 30 — befördert.

Landwehr-Bezirk Donaueschingen: Forster, Sekondelieutenant von der Infanterie 1. Aufgebots, zum Premierlieutenant — befördert.

Landwehr-Bezirk Donaueschingen: Forster, Sekondelieutenant von der Infanterie 1. Aufgebots, zum Premierlieutenant — befördert.

Müller, Vizewachmeister, zum Sekondelieutenant der Reserve des 2. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 30 — befördert.

Landwehr-Bezirk Donaueschingen: Forster, Sekondelieutenant von der Infanterie 1. Aufgebots, zum Premierlieutenant — befördert.

Müller, Vizewachmeister, zum Sekondelieutenant der Reserve des 2. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 30 — befördert.

Baden.

* Personal-Nachrichten. Anweisung erhielten Vikar Josef Klee i. g. E. nach Schönbühl i. W.; Vikar Schweigert in Kappelwindeck i. g. E. nach Zell a. H.

* Wahlen zur Israelitischen Synode. Bei der am 28. Februar stattgehabten endgiltigen Feststellung des Wahlergebnisses wurden als weltliche Abgeordnete, außer den bereits Genannten, verkündet für die Wahlbezirke 3: S. Bloch, Vorsteher in Sulzburg; 9: Louis Marx, Mitglied des Synagogenraths in Bruchsal; 13: D. Kahn, Rechtsanwält, Dr. Hagenburg, Julius Etkinger, Mitglieder des Synagogenraths in Mannheim, und Dr. R. Stein, Großh. Landgerichtsrath in Karlsruhe; 15: Leopold Rosenberger, Bezirksältester in Neudau. Ferner sind H. Kälber, Ztg.“ als geistliche Abgeordnete gewählt die Rabbiner Dr. Lewin in Freiburg, Dr. Eschelbacher in Bruchsal, Dr. Rawicz in Offenburg, Dr. Fürst in Mannheim und Dr. Treitel in Karlsruhe.

* Nr. 9 des Verordnungs-Blattes der Generaldirektion der großh. Badischen Staatseisenbahnen enthält: Allgemeine Verfügungen: Betriebsregeln der Dampfstraßenverkehrs-Verwaltungen auf dem Bodensee und dem Rhein. Sonstige Bekanntmachungen: Neue Bezeichnung der Lokostellen. Gültigkeitsdauer der Nachfahrkarten. Fahrpreisermäßigungen aus Anlaß der kirchlichen Feste in Boreto. Verbot der Ein- und Durchfuhr von Hornvieh u. nach und durch Zugensburg. Städtgutverkehr. Einfuhr von Fleisch in die Schweiz. Bedarf an Reihwagen. Erhebung und Nebenabgaben.

Badische Chronik.

* Maxau, 28. Febr. Der Bahnverkehr über die Rheinschiffbrücke soll Montag wieder aufgenommen werden. Der Schnee schmilzt langsam, so daß voraussichtlich Hochwasser nicht zu befürchten ist.

* Mannheim, 28. Febr. Kriegertag. Am nächsten Sonntag Nachmittag findet im „Saalbau“ in Mannheim eine Versammlung pfälzischer, badischer und hessischer Krieger statt, wozu besonders die Gauvorsitzenden, Bezirksobmänner und Vereinsvorstände eingeladen sind. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Die Frage des Ehrenlobes für kranke Veteranen; 2. Die Stellung zum Bunde der deutschen Kriegsveteranen in Leipzig; 3. Der 25. pfälzische Kriegertag in Germersheim; 4. Feier des 25. Gedenktages der Schlachten von 1870/71; 5. Bericht über die Schanzfeier von 1894; 6. Fahrt nach Straßburg zur 25. Gedenkfeier von 1870/71; 7. Ehrung des Fürsten Bismarck zum achtzigsten Geburtstag; 8. Das Kaiser-Wilhelm-Denkmal auf dem Ruffhäuser; 9. Kriegerdenkmäler; 10. Formalitäten der Aufnahme von Mitgliedern; 11. Verschmelzung der Vereine an kleinen Orten; 12. Wahl des Ortes für die nächstjährige Zusammenkunft. In Vorschlag ist Ludwigshafen gebracht.

* Mannheim, 28. Febr. In der Fabrik von Böhringer u. Söhne auf dem Waldbhof verunglückte gestern Mittag der Chemiker Dr. Grünwald bei Manipulationen, die er mit in einem Glaskolben verschlossenen Kaltron vornahm. Der Kolben explodirte und die Waffe verbrannte dem Chemiker das ganze Gesicht, so daß auch für das Augenlicht hohe Gefahr besteht. Der Verunglückte, welcher verheiratet ist, wurde nach dem Krankenhaus übergeführt.

* Mannheim, 28. Febr. Ein riesiger Salm fiel gestern drei hiesigen Tagelöhnern in die Hände. Der etwa 1.50 Meter lange und ca. 35 Pfund schwere Fisch wurde vom Eis ans Ufer in der Nähe der Rheinau geschoben, so daß er

das geringste geschadet.“ „Und was haben Sie mit dem Reel gemacht, Herr Major?“ fragte Herzog Karl mit tief herabgezogenen Augenbrauen. Der König nickte, zum Zeichen, daß er dieser Frage zustimme. „Gohelt, — bereitet habe ich den Oberjäger!“ verfehte Herr v. Eilly mit erzwungenem Grinsen. Schallendes Gelächter folgte dieser Antwort, in das auch der König einstimme, während der Herzog sich entkräftet abwandte.

Für Rosenkriecher. Ein Rosenzüchter am Rhein hat eine neue Rose gezüchtet, welche bei Kennern die höchste Aufmerksamkeit erregt. Es handelt sich danach um eine dunkelrothe, fast schwarze Rose mit wundervoll gefärbten bunten Blättern. In der Zeichnung der letzteren herrschen die grünen und gelben Farbentöne vor, weizigige sind spärlicher vertreten.

Vogel Strauß-Politik. In der Abtheilung München der deutschen Kolonialgesellschaft hielt Professor Dr. Rügger von der landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin vor kurzem einen sehr anziehenden Vortrag über Land und Leute, über die landwirtschaftliche Lage und die Ausflüchte Südafrikas. Aus den übrigen Ausführungen des Redners sei eine interessante Mittheilung hervorgehoben: Der Strauß steck nicht, wie immer behauptet wird, aus Dummheit den Kopf in den Sand, „damit ihn seine Feinde nicht sehen“ — o nein: er benützt nur das, was sonst Mimircy heißt; wittert die Gefahr beim Brutgeschäft Unrecht, so benützt er die große Neugierigkeit seiner Färbung mit der des Bodens und legt sich ganz flach auf den Boden, wodurch er auch oft dem Feinde entrinnt, dem keine Farbendifferenz das Dasein des Straußes verräth. Um den Vogel beim Rupfen gefügig zu machen, ziehen die Straußzüchter und ihre Rechte dem harten Thiere alle Federn über den Kopf.

formlich auf dem Trockenen gefangen wurde. Da das Gewässer in jener Gegend nicht verpachtet ist, so glaubten die Leute einen guten Fang gemacht zu haben und wollten den Fisch nach Hause tragen, waren aber unangenehm enttäuscht, als der Fingeleibhaber Rahr von Relaishaus, der die Jagd jener Gegend gepachtet hat, erschien und ihnen die Beute abnahm. Ob Rahr hierzu das Recht hat, ist doch fraglich, da Fische jedenfalls nicht zur Jagdbeute gehören. Der Fisch repräsentiert einen Werth von gut 70 Ml.

b. Forst (A. Bruchsal), 27. Febr. Ein großer Beichenzug, wie solchen unsere Gemeinde wohl noch selten gesehen haben dürfte, bewegte sich heute durch die Ortsstraßen nach dem Friedhofe. Galt es doch, einem der edelsten Bürger, Herrn Gemeinderath Franz Rader Weindel, die letzte Ehre zu erweisen, der nach kurzem, aber schwerem Krankenlager am 25. ds. Mts. im Alter von 65 Jahren gestorben ist. In welcher hoher Achtung der Entschlafene in hiesiger Gemeinde, sowie in der Umgegend stand, beweist die außerordentliche Theilnahme an seinem Beichenzug. Der Gemeinderath, der Kirchenchor, der Gesangverein „Frohinn“, der Militärverein und die Freiwillige Feuerwehr unter Vorantritt der hiesigen Feuerwehrrapelle, der größere Theil der übrigen Ortsbewohner, sowie sehr viele Freunde und Bekannte aus der Umgegend gaben dem Heimgegangenen das Geleit zur letzten Ruhestätte. Sowohl der Kirchenchor, als der Gesangverein „Frohinn“ sangen am Grabe. Der Dahingegangene diente im 2. Bad. Grenadier-Regiment Nr. 110, im Jahre 1888 wurde er durch das Vertrauen seiner Mitbürger zum Gemeinderath gewählt, welchen Posten er bis zu seinem Tode versah. In letzter Zeit bekleidete er noch den Posten eines Vorstands des hier neu ins Leben gerufenen Darlehensvereins. Sein offener Charakter, sein biederes Wesen und sein edles Streben machten ihn zum Freunde Aller, die ihn näher kannten.

S. Philippsburg, 28. Febr. Zu der am 18. März stattfindenden Sitzung des Eisenbahnrates sind 3 Petitionen abgegangen von hier, Huttenheim und Rheinsheim, worin die 3 Gemeinden bitten, großh. Generaldirektion wolle verfügen, daß die beiden Nachmittagszüge Nr. 228 und 225 in Huttenheim wie Rheinsheim wieder anhalten sollen, wie zuvor. Zwischen den beiden Orten und hiesiger Amtsstadt besteht ein so lebhafter Verkehr, daß die seit 1. Oktober eingetretene Neuerung, das Ueberfahren beider Stationen, recht schädlich wirkt. Man theilt uns mit, der Herr Betriebsdirektor stelle sich günstig zu unseren Wünschen und hoffen wir, daß die oberste Verwaltung unsere berechtigten Wünsche erfülle.

Pforzheim, 28. Febr. Fischhändler Groppe hier hat in diesen Tagen in die Pfingst auf den Gemäuerungen Elmendingen, Nöttingen, Wilsbergdingen und Singen als Fischwappächter ca. 28000 Stück Forellenbrut eingekauft. Die Brut ist aus der Fischzuchtanstalt Selzenhof bei Freiburg bezogen worden.

Wöfingen (A. Bretten), 28. Febr. Ein sehr großer Beichenzug bewegte sich heute durch unsern Ort, dem Kameraden des Militärvereins R. Kunzmann die letzte Ehre zu erweisen. Der hiesige Militärverein war vollständig und mit umflorter Fahne erschienen und erwies dem Verstorbenen am Grabe die letzte militärische Ehre. Der erste Vorstand, Herr Heinrich Kunzmann, gedachte am Grabe in tiefergreifender Rede des Verstorbenen, der 1867 in das 3. Bad. Inf.-Reg. eintrat und den Feldzug 1870-71 als aktiver Soldat von Anfang bis Ende mitmachte, ohne von den Augen des Feindes getroffen zu werden. Durch einen unglücklichen Fall am letzten Montag auf dem Heimweg verlor er sich R. die Hirnschale, so daß er den andern Tag verschied. R. war ein treues Mitglied des hiesigen Militärvereins, sowie ein fleißiger und sparsamer Hausvater. Er hinterläßt eine trauernde Wittwe, sowie 4 unmündige Kinder.

Appenweier, 28. Febr. Gestern Morgen zwischen 9 und 10 Uhr kollidirten beim Rangiren der Basel-Frankfurter und der Strassburg-Karlsruher Postwagen. Die begleitenden Beamten trugen, wie verläutelt, bedeutende Kopfverletzungen davon.

Wibersach (A. Offenburg), 26. Febr. Verhaftet wurde heute und nach Gengenbach abgeführt der 26 Jahre alte ledige Dienstknecht Karl Winterer von hier und zwar wegen Gefährdung eines Eisenbahnzuges. W. hatte unterhalb des Daches auf den Bahndörper einen Schraubstock gelegt, der von einem Zuge überfahren wurde, ohne daß der letztere zum Stillstand gekommen sei.

Erdingen, 28. Febr. In Pforzheim hat sich der frühere Wägenwirth R. in seinem Schlafzimmer im Bett liegend durch einen Revolveranschlag in den Kopf getödtet. Der Bedauerwerthe soll schon seit einiger Zeit an Schwermuth gelitten haben, und ist daher wohl mit Sicherheit anzunehmen, daß er in einem Anfall geistiger Umnachtung die unglückselige That vollbracht hat.

Freidurg, 28. Febr. Zu Ehren des scheidenden Hofrath Prof. Dr. Warburg veranstaltete die Studentenschaft einen Kommers im „Cafe Kops“ und einige Tage darauf der Behrdrper der Universität auf Einladung der philol. Fakultät eine Abschiedsfeier im „Jähringer Hof“. — Zu dem von hier berichteten Kindsmord wird gemeldet, daß sich die Mutter des Kindes, dessen Leiche am Samstag Fröh auf dem Kirchhofe in der Wiehre vergraben aufgefunden worden war, bei der Behörde aus freien Stücken gestellt, ebenso auch die Frauensperson, welche bei der ersteren wohnte und bei der Niederkunft derselben zugegen war und Hilfe leistete. Beide, sowie auch der später vorgeladene Vater des Kindes, wurden jedoch nach erfolgter Evidenznahme wieder entlassen. Die ganze Sachlage soll derart sein, daß die Annahme eines Verbrechens ferner liegt, als ursprünglich vermuthet werden konnte.

Singen, 28. Febr. Eine vergangene Sonntag hier im Gasthaus „zum Ettehard“ stattgehabte Kammermeister-Verammlung des Sekreises, die sehr zahlreich besucht war, zu welcher auch die geprüften Arbeiter geladen waren, beschloß einstimmig die Gründung einer Wittwen- und Waisenkasse.

Aus den Nachbarländern.

Strassburg i. S., 28. Febr. Am letzten Montag fand im Rathhaus eine Versammlung der Ausstellungskommission für unsere Industrie- und Gewerbe-Ausstellung statt. Vor dem Eintritt in die Tagesordnung wurde der Antrag des Verbandes kynologischer Vereine in Berlin genehmigt, während der Pfingstwoche im Ausstellungs-park eine große, auf vier Tage Dauer bemessene Ausstellung abzuhalten. Hierauf kam das Budget der Ausstellung zur Berathung, das nach längerer Besprechung mit einer Summe von 264000 Ml. in Einnahme und Ausgabe gutgeheißen wurde. Ausstellungsdirektor Hoff gab eine kurze Erklärung darüber ab, welche Grundzüge der Installationssektion und dem geschäftsleitenden Ausschuss bei der Zulassung von Ausstellern zur Richtschnur gedient haben. Maßgebend waren immer die allgemeinen Bedingungen, wonach nur eigene Erzeugnisse aus dem Ausstellungsgebiet, d. h. aus Elsaß-Lothringen, Baden und der Pfalz angenommen werden konnten. Auswärtige Firmen, die im Ausstellungsgebiet Filialen oder Zweigniederlassungen haben, sind nur für die selbstständigen gewerblichen Leistungen dieser letzteren zugelassen. Als eine ausstellungsfähige gewerbliche Thätigkeit gilt die technische Installation. — Am 15. Februar ist die Einzeichnungsliste für die Dauereintrittskarten zu ermäßigten Preisen geschlossen worden. Die Vertheilung ist eine erfreulich große gewesen; 7227 Personen haben Dauerkarten für den Gesamtpreis von 62 636 Ml. genommen.

X Neustadt a. d. S., 28. Febr. Die Bürgermeisterei von 19 Städten der Pfalz beschloß heute, den Fürsten Bismarck zu seinem 80. Geburtstag zum Ehrenbürger zu ernennen und ein darauf bezügliches künstlerisch ausgeführtes Diplom zu überreichen. Die heute nicht vertreten gewesenen Städte können ihren Beitritt noch bis zum 8. März erklären.

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 28. Febr. Sitzung der Strafkammer I. Die heutige Sitzung der Strafkammer I. wurde mit der Verhandlung der Anklage gegen den 44 Jahre alten Handelsmann Maier Nycthil Herz aus Bruchsal wegen Erpressungsversuchs aufgenommen. Dem Angekludigten war zur Last gelegt, daß er sich unter Drohung von dem Bäcker Stober aus Spöck eine Provision für einen durch ihn vermittelten Pferdehandel zu erpressen versuchte, indem er demselben drei Briefe schrieb, in welchen er dem Stober eine Anzeige bei dem Bürgermeister in Spöck und der Gendarmerie in Aussicht stellte, wenn er nicht alsbald den Restbetrag von 7 Ml. für Provision übersende. Herz behauptete, von Stober die Provision von 10 Ml. versprochen bekommen und davon 3 Ml. sofort beim Kauf erhalten zu haben. Die Aussagen des Hauptzeugen Stober waren heute derart unbestimmt und verworren, daß die Staatsanwaltschaft die Anklage nicht mehr aufrecht erhielt. Die Sache endete daraufhin mit der Freisprechung des Angeklagten.

Wegen Verbrechens gegen § 218 R.St.G.B. waren die 38 Jahre alte Marie Kleopha Schottmüller geb. Schneider aus Sulzbach und die 28 Jahre alte Juliane Rowad geb. Wühlauer aus Berglangen, beide hier wohnhaft, angeklagt. Das Urtheil lautete bei Frau Schottmüller auf 2 Monate, bei Frau Rowad 3 Wochen Gefängniß. Der Fall wurde hinter verschlossenen Thüren verhandelt.

In der Nacht vom 14./15. Januar wurde auf dem Perron des hiesigen Hauptbahnhofes von einem Eilgutwagen hinweg ein Kistchen mit 150 Uhren im Werthe von 710 Francs, von Frankreich nach Frankfurt a. M. unterwegs, entwendet. Der Polizei gelang es, den Thäter in der Person des 19 Jahre alten Eisenbrecher Karl Joseph Bech aus Söllingen, hier wohnhaft, zu ermitteln. Wie festgestellt wurde, trieb Bech sich in der genannten Nacht im Bahnhof herum und sah dabei auf dem Handwagen das Kistchen, das er, da Niemand in der Nähe war, an sich nahm und auf dem Bahnhof abfuhr. Dem Kistchen entnahm er 20 Uhren und warf dasselbe dann weg. Einen Theil der Uhren verkaufte er das Stück zu 2 Ml. und 7 Stück gab er seinem Bruder dem Künstler Friedrich Bech zum Verkauf, die derselbe, da er der Sache nicht recht traute, seinem Freunde, dem Kaufmann Friedrich Christian Schmitt von hier zum Aufbehalten anvertraute. Schmitt packte die Uhren in ein Cigarrenkistchen ein und versteckte sie in seiner Wohnung unter einem Küchenschrank. Sie wurden aber bei ihm gefunden und Schmitt hatte sich heute mit dem Künstler Bech zusammen wegen Hehlerei zu verantworten, während Karl Joseph Bech des Diebstahls angeklagt war. Das Urtheil lautete: Karl Joseph Bech 6 Monate Gefängniß, Friedrich Wilhelm Bech 5 Wochen und Friedrich Christian Schmitt 3 Wochen Gefängniß. Die beiden letzten Strafen sind durch die Untersuchungshaft verbüßt.

Auch bei dem nun folgenden Fall war wiederum wegen Gefährdung der Sittlichkeit die Defensivität ausgeschlossen. Es handelte sich um die Anklage gegen den im Jahre 1837 geborenen Schuhmacher Anton Häberle aus Odenheim, zuletzt wohnhaft in Mühlburg, wegen Verbrechens gegen § 176 Abs. 3 des R.-St.-G.-B. Der Angeklagte, der wegen gleicher Straftaten schon dreimal bestraft ist, leugnete, die That begangen zu haben. Die Zeugenaussagen ließen jedoch keinerlei Zweifel an der Schuld des Angeklagten, gegen den der Gerichtshof eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr 3 Monaten aussprach.

Eine schon vielfach bestrafte Person ist der 34 Jahre alte Anstreicher David Rahner aus Ostersheim; heute erschien er unter der Anklage wegen Betrugs und Bettels vor der Strafkammer. Derselbe hatte sich unter der falschen Angabe, er sei in einem hiesigen Geschäft als Bureaubeamter angestellt, bei dem Richter Dr. Dolland dahier vom 7. bis 12. Januar Wohnung und Kasse erschwindelt. Er er die von ihm gemietete Wohnung bezog, hatte er in verschiedenen Häusern in hiesiger Stadt gebettelt. Er wurde unter Anrechnung von 4 Wochen Untersuchungshaft mit 6 Monaten Gefängniß und 4 Wochen Haft bestraft.

Am 17. Oktober d. J. erschien bei dem hiesigen

Standesamt eine Frau, die den Tod ihres Mannes, des in der Durlacherstraße wohnenden Marmorstreichers Bischoff, anzeigte. Der Standesbeamte nahm eine diesbezügliche Urkunde auf, die die Frau als Ehefrau des Marmorstreichers Bischoff, geb. Sorge, unterzeichnete. Bald darauf stellte es sich heraus, daß die in Frage stehende Frauensperson nicht die Ehefrau des Verstorbenen, sondern eine gewisse Frieda Scheurer aus Pforzheim war, die mit Bischoff, der seiner Zeit seiner Frau durchgegangen, seit mehreren Jahren hier zusammenlebte. Sie wurde wegen Urkundenfälschung zur Anzeige gebracht und heute zu 8 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Die weiteren Fälle, welche zur Verhandlung kamen, betrafen Verurtheilungen.

Karlsruhe, 28. Febr. Tagesordnung der Strafkammer II. Samstag den 2. März, Vormittags 9 1/2 Uhr. 1. Elisabeth Mathilde Fleischmann und Genossen aus Pforzheim wegen Diebstahls. 2. Elisabeth Pfisterer aus Wöfingen wegen Steuerhinterziehung. 3. Joseph Spohn aus Steinweg wegen Bedrohung, Rufschädigung und Uebertretung des § 367 R.St.G.B. 4. Jakob Rapp aus Riefen wegen Diebstahls. 5. Christian Durr aus Nöttingen wegen Körperverletzung. 6. Weinbändler Fehr-Huber aus Pforzheim wegen Verleumdung.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 1. März.

Sofbericht. S. R. H. der Großherzog hörte gestern Vormittag den Vortrag des Geheimraths Eisenlohr und empfing darnach den Bezirkspräsidenten für Lothringen, Herrn v. Hammerstein in Weß. Nachmittags nahm S. R. H. Hofe die Vorträge des Geheimraths Dr. v. Stoeffer, Präsidenten des evangel. Oberkirchenraths, und des Legationsraths Dr. Freiherrn v. Babo entgegen. Abends fand eine größere Hofstafel statt, zu welcher der Bezirkspräsident Freiherr von Hammerstein, sowie verschiedene andere Personen geladen waren. S. R. H. der Großherzog traf am Mittwoch Abend mit dem Orientexpresszug mit großer Verpätung hier ein. Höchsterseits ist gestern Nachmittag 4 Uhr nach Freiburg weiter gereist.

Reformgymnasium. „Ich verspreche mir von diesen Versuchen das Allerbeste.“ So urtheilte am 25. Februar in der Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses der Kultusminister Boffe über die Einrichtung von Reformgymnasien, indem er zugleich mittheilte, daß in Kurzem auch in Breslau ein solches Reformgymnasium ins Leben treten solle und daß er seinerseits bei Gründung solcher Reuschulen überall das größte Entgegenkommen zeigen werde. Auch in unserer Stadt soll kommenden Herbst ein solches Reformgymnasium eingerichtet werden derart, daß die fünf untersten Klassen des seitherigen Gymnasiums und Realgymnasiums völlig übereinstimmen und so, daß erst vom vierten Jahre ab Latein gelehrt wird, die Kleinen aber mit Französisch beginnen. Da wird es nun die Leser dieses Blattes, vor allem die Eltern von Knaben, die nächsten Herbst einer höheren Schule zugeführt werden sollen, interessieren, zu erfahren, wie die höchste preussische Unterrichtsbehörde über solche Reuschulen denkt, und sie werden mit um so größerem Interesse dem Vortrage des Herrn Gymnasiums direktors Reinhardt aus Frankfurt a. M. entgegensehen, da dieser nächsten Dienstag im Museumsaal (bei freiem Eintritt) über den gemeinsamen Unterbau der höheren Schulen und über die großen theoretischen und praktischen Vorzüge des Reformgymnasiums sprechen wird. Nähere Anzeige wird in diesem Blatte folgen.

Allgemeine Volksbibliothek des Karlsruher Männer-Hilfsvereins. Im Jahre 1894 sind 528 neue Besucher zugegangen (gegen 513 im Jahr 1893). Im Ganzen wurden 24.891 Bände (gegen 23.960 im Jahr 1893) ausgeliehen und die Gesamtzahl der Besucher betrug 1792 (gegen 1729 im Vorjahre). Seit der Begründung der allgemeinen Volksbibliothek im Jahre 1875 wurden an 19.470 Personen 485.995 Bücher ausgeliehen.

Stenographisches. Zu dem am Donnerstag den 21. Februar stattgehabten Vortrage des Herrn Pfarrer Frey aus Neckargemünd über das Thema: „Welches Stenographiesystem soll in unseren Schulen gelehrt werden?“ hatte sich eine so große Zuhörerschaft eingefunden, daß der hintere Saal des „Cafe Lantshäuser“ bis auf den letzten Platz besetzt war. Der Vortragende, Herr Professor Dr. Heimburger, eröffnete um halb 9 Uhr die Versammlung und wies, nachdem er die Gäste und insbesondere die Vertreter von Stadt und Schule begrüßt, in kurzen Worten auf die Bedeutung des Vortrags hin. Herr Pfarrer Frey erläuterte seinen Vortrag an sorgfältig dazu ausgearbeiteten Tafeln und zeigte in zweifelhafte Ausföhrung, welche Anforderungen an ein Stenographiesystem zu stellen sind und in welchem Maße die vier Systeme von Gabelsberger, Stolze, Koller und die vereinfachte Stenographie (System Schrey) diesen gerecht werden. Redner nahm davon Abstand, noch andere Systeme einer Kritik zu unterziehen, da bei der Einführung der Stenographie in den höheren Schulen Bedens nur die vier genannten in Betracht kämen, und kam zu dem Ergebnisse, daß die vereinfachte Stenographie die anderen Systeme nicht nur an Einfachheit, sondern auch an Deutlichkeit und Kürze übertriffe. Dem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrage folgte eine längere Debatte, an der sich hervorragende Anhänger der Gabelsberger'schen, Stolze'schen und Koller'schen Schule beteiligten. Im Schlußwort widerlegte Herr Frey die gegen die vereinfachte Stenographie gemachten Angriffe und sprach seine Freude darüber aus, daß der Oberlehrer Rath vor der Hand noch ein freies Nebeneinanderwirken der einzelnen Systeme an den Schulen gestattet habe. — Hoffen wir, daß durch diesen Vortrag eine weitere Anregung gegeben worden ist, der Stenographie in beruflichen Kreisen ein größeres Interesse zuzuwenden und der Frage, welches System in unseren Schulen gelehrt werden soll, näher zu treten.

r. Eislaufverein. Die heute Abend 8 Uhr im Saale des „Hotel Monopol“ stattfindende Monatsversammlung des Eislaufvereins wird sich neben dem unterhaltenden Theile

mit einer für die weitere Entwicklung des Vereins höchst wichtigen Frage bezüglich der Statuten- und Namensänderung zu befassen haben.

§ Pfälzer Tod. Donnerstag Nachmittag fand Herr Professor Mayer in der Bismarckstraße seinen 71 Jahre alten Diener August Lochmann im Atelier tot auf.

§ Großfeuer. Zu dem Brand in dem Meeschen Geschäft ist im Anschluß an unseren gestrigen Bericht noch Folgendes zu berichten: Das Feuer brach Nachmittags halb 3 Uhr in dem Asphaltlager des Herrn Stadtrath Mees...

§ Zimmerbrand. Während einer Aufnahme eines Gruppenbildes am 24. v. Mts. gerieth in dem Atelier des Photographen Sch. in der Amalienstraße ein vor dem Ofen hängender Vorhang in Brand und ist dadurch ein Schaden von 115 M. entstanden.

§ Verbrannt. Am 27. v. Mts. verbrannte sich beim Ausgießen eines Fasses, in dem etwas Wasser gewesen zu sein scheint, der Bierbrauer Emil Kuxer in der Brauerei Prinz im Geficht, Hals und Händen dadurch, daß ihm Wech an die genannten Körpertheile spritzte.

§ Schürz. Heute früh stürzte in der Waldstraße vor der Brauerei Schrempf ein Pferd der Düngerabfuhrgesellschaft und brach den rechten Vorderfuß.

§ Schwindel. Ein Unternehmer und ein Handelsmann aus Mödingen bekamen in einer Wirtschaft Wortwechsel in dessen Verlaufe der Handelsmann den Unternehmer am Arm erfaßte und vom Stuhl herunter auf den Boden riß.

§ Schwindel. Eine Dienstmagd aus Dettlingen wußte sich bei einer Kaufmannsfrau in der Kurdenstraße unter der Vorpiegelung, sie sei verheiratet und in der Roonstraße wohnhaft, Kredit zu verschaffen bis zum Betrage von 19 M. 78 Pf., um welchen Betrag die Kaufmannsfrau betrogen ist.

§ Entwendung. In einer Wirtschaft in der Kammerstraße wurden am 24. d. Mts. aus verschlossenem Schlafzimmer im 5. Stock und aus einem darin stehenden verschlossenen Koffer durch Öffnen mit Nachschlüsseln 50 M. in Gold entwendet.

Landw. Besprechungen und Versammlungen. Montag den 4. März: Stockach. Abends halb 7 Uhr in Sigeltingen im Gasthaus zum Adler landw. Besprechung.

Dienstag den 5. März: Stockach. Nachm. 3 Uhr im Gasthaus zur Stadt Wien dahier Bezirks- und Generalversammlung des landw. Bezirksvereins und der Zuchtgenossenschaft Stockach.

Sonntag den 10. März: Rändl. Kreditverein Schwenzen. Nachm. halb 3 Uhr im Rebstock zu Horheim Generalversammlung.

Dienstag den 12. März: Darlehenskassenverein Hochstetten. Abends 7 Uhr im Gasthaus zum Hirsch dahier Generalversammlung.

Handel und Verkehr. Mannheimer Effektenbörse. An der gestrigen Börse fand wenig Geschäft statt. Mannheimer Lagerhaus-Aktien waren zu 106.95 im Verkehr.

Mannheimer Getreidebörse. Ruhigeres Amerika und mildere Witterung wurden durch höhere russische Forderungen paralisirt, in Folge bei größeren Umsätzen bessere Weizenpreise für Posten bewilligt wurden.

Mannheim, 28. Febr. Weizen per März 1895 13.95, per Mai 1895 13.85, per Juli 1895 13.85, Roggen per März 1895 11.50, per Mai 1895 11.50, per Juli 1895 11.55, Hafer per März 1895 12.10, per Mai 1895 12.20, per Juli 1895 12.25, Mais per März 1895 11.50, per Mai 1895 11.35, per Juli 1895 11.30.

Mannheim, 28. Februar. Mehlpreise. Weizenmehl 00 26.50, 0 24.—, 1 22.—, 2 21.—, 3 19.75, 4 16.50. Roggenmehl 0 21.—, 1 18.25.

Marktschau, 28. Febr. Fleischpreise auf der Freibank des Wochenmarktes. Aufwendend waren 11 Fleischverläufer, welche verkauften: das Kuhfleisch zu 50, 54, —, Rindfleisch 60, 64, —, Schweinefleisch 68, 70, —, Kalbfleisch 68, 70, Hammelfleisch 60, 64 Pf.

liem: Fleisch: 500 Gr. Ochsen 72, —, Rind 68, Hammel 64 bis —, Schweine 72, ger. 90 Pf., Kalb 72, Prob: 450 Gr. weißes 14, 1400 schwarzes 84, Mehl: 500 Gr. weißes 16, schwarzes 12, 1 Liter Erbsen 18, Bohnen 18, Binsen 30, 500 Gr. Reis 32, Gerste 28, Gerst 20, 50 Kilo Kartoffeln 2.20—00, 500 Gr. Butter 1.10, Rindschmalz —, Schweine-Schmalz 90, 1 Liter Milch 18, 6 Eier 54, 1 Liter saurer Rahm 90 Pf.

Freiburg i. B., 28. Febr. Der Vorstand der Fleischer-Jungung giebt folgende Fleischpreise (v. 1. März ab) bekannt: 1/2 Kilo Ochsenfleisch 1. Qualität 78 Pf., Ochsenfleisch 2. Qualität 72 Pf., Rierfleisch 85 Pf., Hammel 90 Pf., Rindfleisch 1. Qualität 72 Pf., Rindfleisch 2. Qualität 68 Pf., Kalbfleisch 70 Pf., Schlegel und Cotelettes 75 Pf., Hammelfleisch 70 Pf., Schlegel und Cotelettes 80 Pf., Schweinefleisch (Speck) 70 Pf., Cotelettes und Braten 80 Pf., Geräucherter Schweinefleisch 1 M.

Preise vom 17. bis 24. Febr. 1895.

Table with columns for market locations (Marktorte) and various goods (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Getreide, Senf, etc.) with corresponding prices.

Samburg, 27. Febr. (Original Klee- und Grassaat-Bericht von H. Diekmann Schöne Nachf., Samburg.) Kothlee: In den europäischen Produktionsländern ist nur noch wenig verfügbare Saat für den Export vorhanden.

Weiße Klee: Die hohen Preise haben sich im Ganzen nicht behaupten können. Das deutsche Inland kauft Weiße Klee in geringeren Mengen als sonst; vom Ausland laufen indessen nach wie vor Aufträge ein.

Weiße Klee: Die hohen Preise haben sich im Ganzen nicht behaupten können. Das deutsche Inland kauft Weiße Klee in geringeren Mengen als sonst; vom Ausland laufen indessen nach wie vor Aufträge ein.

Weiße Klee: Die hohen Preise haben sich im Ganzen nicht behaupten können. Das deutsche Inland kauft Weiße Klee in geringeren Mengen als sonst; vom Ausland laufen indessen nach wie vor Aufträge ein.

Weiße Klee: Die hohen Preise haben sich im Ganzen nicht behaupten können. Das deutsche Inland kauft Weiße Klee in geringeren Mengen als sonst; vom Ausland laufen indessen nach wie vor Aufträge ein.

Weiße Klee: Die hohen Preise haben sich im Ganzen nicht behaupten können. Das deutsche Inland kauft Weiße Klee in geringeren Mengen als sonst; vom Ausland laufen indessen nach wie vor Aufträge ein.

Weiße Klee: Die hohen Preise haben sich im Ganzen nicht behaupten können. Das deutsche Inland kauft Weiße Klee in geringeren Mengen als sonst; vom Ausland laufen indessen nach wie vor Aufträge ein.

Weiße Klee: Die hohen Preise haben sich im Ganzen nicht behaupten können. Das deutsche Inland kauft Weiße Klee in geringeren Mengen als sonst; vom Ausland laufen indessen nach wie vor Aufträge ein.

Weiße Klee: Die hohen Preise haben sich im Ganzen nicht behaupten können. Das deutsche Inland kauft Weiße Klee in geringeren Mengen als sonst; vom Ausland laufen indessen nach wie vor Aufträge ein.

Weiße Klee: Die hohen Preise haben sich im Ganzen nicht behaupten können. Das deutsche Inland kauft Weiße Klee in geringeren Mengen als sonst; vom Ausland laufen indessen nach wie vor Aufträge ein.

Weiße Klee: Die hohen Preise haben sich im Ganzen nicht behaupten können. Das deutsche Inland kauft Weiße Klee in geringeren Mengen als sonst; vom Ausland laufen indessen nach wie vor Aufträge ein.

Weiße Klee: Die hohen Preise haben sich im Ganzen nicht behaupten können. Das deutsche Inland kauft Weiße Klee in geringeren Mengen als sonst; vom Ausland laufen indessen nach wie vor Aufträge ein.

Weiße Klee: Die hohen Preise haben sich im Ganzen nicht behaupten können. Das deutsche Inland kauft Weiße Klee in geringeren Mengen als sonst; vom Ausland laufen indessen nach wie vor Aufträge ein.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 1. März. Die „Zeitung“ schreibt Dem bisherigen Gouverneur von Ostafrika, Frhr. von Scheele, ist der nachgehende Abschied dem Vernehmen nach bewilligt worden.

Berlin, 1. März. Wie die „Post“ hört, ist auf die an die französische Regierung ergangene Einladung zur Eröffnung des Nordostsee-Kanals eine offizielle Zusage noch nicht erfolgt.

Schwabmünchen, 1. März. Bei der Reichstags-ersatzwahl erhielten bis jetzt Stengel (fr.) 2092, Dr. Peters (nat-lib.) 1412, Guhn (Soz.) 2530, Pastor Zickert (Antif.) 788 Stimmen.

Budapest, 1. März. Die sozialistische Bewegung in den Provinzen nimmt immer größere Dimensionen an. Die Bauern in dem siebenbürgischen Dorfe Bogyon revoltieren gegen die Geistlichen und zwei Grundbesitzer.

Rom, 1. März. Im Staatsministerium wird berichtet, die von Deutschland einberufene internationale Münzkonferenz werde schon Mitte März zusammentreten.

Rom, 1. März. Das Gerücht, der König von Italien wolle den Titel eines Kaisers von Aethiopien annehmen, wird nunmehr auch offiziell dementirt.

Telegraphische Kursberichte

Table with columns for various financial indicators (Kreditaktien, Diskonto-Commanbit, etc.) and their values.

Wuthmaßliches Wetter

Der letzte Aufwirbel ist auf seiner Wanderung von Schweden nach Polen erheblich abgeschwächt worden. In Irland hat der Hochdruck bedeutend zugenommen.

Auswärtige Todesfälle.

Freiburg. Elisabeth Herrmann Wwe., 82 J. a. — Karoline Schieber geb. Allgeier. Bad. Emil Venator. Meersburg. Josef Ober, Maurermeister, 73 J. a. — Ernestine Färst geb. Engesser. — Jakobine Futherer geb. Welker, 66 J. a.

Wasserstand des Rheins.

Maastricht, 1. März, Mrgs., 2.65 m, gefallen 1 cm.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, 1. März: Arends'sch. Stengrkl. 8 U. Abg. i. d. Götterdäm. Allgem. Radfahrer-Union. Zusammenkunft i. d. Eintracht Eislauf-Verein. 8 U. Monats-Versg. i. Hotel Monopol. Festklub „Sermunduria“. 8 U. Abg. i. d. Ritter. Kolloquium. 8 U. Vorstellung. Naturwissenschaftlicher Verein. 8 Uhr Sitzung i. Speisesaale d. Museums. L.-D.: Hr. Geh. Hofrath Dr. Engler: Ueber das Jomon (Weißkandust) und die künstliche Darstellung von Riechstoffen.

Briefkasten.

Abonnent in der Bürgerstraße. Ohne mechanische Hilfe werden Sie die Koffkeden nicht zu beseitigen vermögen. Die chemischen Mittel richten sich nach dem Metall, auf welchem der Koff kaset.

Henneberg-Seide

— nur Licht, wenn direkt ab meiner Fabrik bezogen — Schwarz, weiß und farbig, von 60 Pf. bis M. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und steuerfrei in's Haus. Muster umgehend. 51116 Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hof.) Zürich.

L. Z. Tr. 21. III. 95. S. U. A. I. Gr. Obl. u. Afn.

Gefangenenverein „Fidelio“. Samstag den 2. März findet im Reichshallen-Theater unser bieständiges

Kostüm-Kränzchen mit humoristischen Aufführungen statt.

Artillerie-Bund St. Barbara. Mit Rücksicht auf das am Samstag den 2. d. Mts. stattfindende Kostüm-Kränzchen des hiesigen Militär-Vereins fällt unser Vereinsabend aus.

Badischer Train-Verein. Das Unteroffizier-Corps des Bataillons ladet sämtliche Vereinsmitglieder und deren Familien zu dem am Samstag den 2. d. M., von Abends 8 Uhr ab stattfindenden



Balle im Hotel Karlsruhe zu Durlach freundlich ein. Wir bitten unsere Mitglieder, sich recht zahlreich daran beteiligen zu wollen.

Zither-Verein Karlsruhe. Heute Freitag 11043* Probe für Herren.

Verband deutscher Handlungs-Gehilfen in Leipzig. Kreis-Verein Karlsruhe. Freitag den 1. März: Monats-Versammlung in unserem Vereinslokal „zum Landknecht“.

Arbeiter-Bildungs-Verein. Die Tauschblätter unseres Vereins veranstalten zum Schlusse ihres diesjährigen Curfes einen Ausflug nach Durlach (Hotel Karlsruhe) wozu wir unsere Mitglieder freundlich einladen.

Arbeits-Verein Stenographen-Club Karlsruhe. Vereinslokal: Zur Götterdämmerung, Kaiser-Passage. Jeden Freitag, Abends 8 Uhr, Unterricht- und Übungsstunden.

Roller'scher Stenographen-Verein Karlsruhe. Jeden Dienstag und Freitag, Abends 8 Uhr, Übung: Abend in der Leopoldschule. 3815 Der Vorstand.

Allgem. Kaufmänn.-Union Konsulat Karlsruhe. Heute Freitag: Zusammenkunft im Nebenzimmer der Restauration Eintracht, Karl-Friedrichstraße.

Ein junges Mädchen, welches von einem Feindhändlergeschäft empfohlen wird, wünscht noch einige Stunden in und außer dem Hause, M. 1. - pro Tag, anzunehmen: 2289 Röhlingerstraße 3, parterre.

Israelitische Gemeinde. Freitag den 1. März: Abendgottesdienst 6 Uhr. Samstag den 2. März: Morgengottesdienst 7 1/2 Uhr. Hauptgottesdienst 9 1/2 Uhr. Schriftklärung 3 Uhr. Jugendgottesdienst 3 1/2 Uhr. Sabbath-Ausgang 6 1/2 Uhr.

Freitag den 1. März: Sabbath-Anfang 5 1/2 Uhr. Samstag den 2. März: Morgengottesdienst 8 Uhr. Nachmittagsgottesdienst 4 1/2 Uhr. Sabbath-Ausgang 6 1/2 Uhr.

leere Kisten verschiedener Größe werden zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 2294 an die Expedition der „Bad. Presse.“

Stellen finden. Verwalter gesucht in die Nähe von Belfort bei freier Wohnung. Gehalt 2400 fr. Reise-Vergütung. Gute Referenzen erford. Ad. M. Gerstenegger, 273 rue St. Denis à Paris. 2308

Schneider-Gesuch. Zwei tüchtige Arbeiter auf große und kleine Stücke finden dauernde Beschäftigung bei Schneidermeister C. Dittmann, Gerndach i. M.

Schlosser-Gesuch. Ein tüchtiger Schlosser findet als Vorarbeiter in einer Messerei per sofort oder später dauernde Beschäftigung gegen guten Lohn. Näheres durch die Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 2224.

Hotel-Köchin. Für kommende Saison wird eine tüchtige Hotel-Köchin gesucht. Eintritt an Ostern, event. schon früher. 21 Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche sind einzureichen an die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 2290.

Köchin. mit guten Zeugnissen versehen, die im Voraus einzulenden sind. Reisekosten werden bestritten nach 6 monatlichem Dienst. Offerten unter Riffer V. 662 C. an Haasenstein & Vogler in Chaux-de-fonds (Schweiz). 2248.3.2

Ladnerin in eine Schweinemetzgerei gesucht. Offert. unt. M. 6601b an Haasenstein & Vogler, N. G., Mannheim. 2307*

Hotel-Zimmermädchen!! finden zum baldigen Eintritt gute Stellen durch R. Tröster, Kreuzstraße 17. 2161.2.2

Karlsruhe. In eine kleine Familie Karlsruhe wird ein braves, tüchtiges Mädchen, gesetztes Alters, auf Ostern gesucht. Dieselbe muß die bürgerliche Küche gründlich verstehen und die Hausarbeit übernehmen. 21 Dauernde u. angenehme Stelle. Gute Zeugnisse unerlässlich. Offerten befördert die Exped. „Bad. Presse“ unter Nr. 2297.

Eine reinliche Monatsfrau wird sofort gesucht: Kaiserstraße 167, 4 Treppen hoch, rechts. 2288.2.1

Lehrling gesucht. Braver, junger Mann mit guter Schulbildung, der Lust hat, die Kaufmannschaft zu erlernen, findet zu Ostern in einem lehrhaften, feineren Delicatessen- und Colonialwaren-Geschäft gute Lehrstelle. Günstige Bedingungen. Kost und Wohnung im Hause des Prinzipals. Geil. Offerten unter Nr. 2273 an die Expedition der „Bad. Presse“. 21

Lehrling-Gesuch. Ein junger Mann, welcher Lust hat, das Feilen- u. Perlemaacher-Geschäft gründlich zu erlernen, kann sofort od. auf Ostern eintreten bei Georg Höhr, Feiler, Rappurterstraße 15. 2217

Glaser-Lehrling-Gesuch. Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat, die Glaserei gründlich zu lernen, kann sofort oder auf Ostern eintreten. Karl Geiger, Markgrafenstraße 41. 2282

Lehrling-Gesuch. Ein ordentlicher Junge kann in mein Geschäft eintreten 2285.2.1 Julius Vier, Schlossermeister, Röhlingerstraße 70.

Lehrmädchen-Gesuch. Einige Mädchen achtbarer Eltern können in meinem Geschäft gute Stellen erhalten. F. Herrmann, Modes, Kaiserstraße 112.

Gesuch. Zwei anständige Mädchen können das Kleidermachen gründlich erlernen und können sofort eintreten. 2238.2.2 Schützenstr. 20, 2. St.

Stellen suchen. Ein tüchtiger verheirateter Schneider sucht dauernde Beschäftigung am liebsten in einem Wollgeschäft. Off. unter B. L. Nr. 2211 an die Exped. d. „Bad. Pr.“ erbeten.

Ein Fräulein sucht Stelle als Verkäuferin. Auch würde dieselbe genommen, eine andere Stelle anzunehmen. Off. unter 2264 a. d. Exped. d. „Bad. Pr.“ erb.

Ein junger Mann wünscht alle Metallarbeiten zu erlernen. Derselbe hat bereits die Gummidreherei gelernt. Off. unter Nr. 2279 an die Exp. der „Bad. Presse“

Ein braver Bursche mit guten Schulzeugnissen sucht auf Ostern in Karlsruhe eine gute Lehrstelle als Modellschreiner oder Schreiner. Anfragen in Mühlburg, Kleinfstr. 10

Zu vermieten. Friedenstraße 24, 4. Stock, ist ein großes, helles Zimmer, möbliert auf die Straße gehend, sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst. 2291

Mietgesuche. Wegen Verletzung wird von einem kleinen Familie auf 1. oder 23. April eine Wohnung von 3 Zimmern mit Zugehör zu mieten gesucht. Preisangabe wolle man unter Nr. 2310 in der Exped. der „Bad. Presse“ abgeben. 2281

Wohnungs-Gesuch. Wegen Verletzung wird von einem kleinen Familie auf 1. oder 23. April eine Wohnung von 3 Zimmern mit Zugehör zu mieten gesucht. Preisangabe wolle man unter Nr. 2310 in der Exped. der „Bad. Presse“ abgeben. 2281

Kursblatt der „Badischen Presse“ vom 28. Februar 1895.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market prices. Includes sections for Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, and other market data.

Badische Baugewerks-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger der Bau- und Maschinen-Industrie.

Holz- und Metallindustrie-Zeitung. — Bau-, Submissions- und Holzverkaufs-Anzeiger.

— Amtliches Organ —

des Genossenschafts-Vorstandes der Südwestl. Baugewerks-Berufsgenossenschaft in Strassburg, sowie der Südwestl. Baugew.-Berufsgenossenschaft, Sect. I Mannheim, II Karlsruhe, III Freiburg (Grossherzogthum Baden, Hohenzollern und Elsass-Lothringen).

(Zahl der Betriebe über 8,000 mit rund 44,000 Versicherten.)

Die „Badische Baugewerks-Zeitung“ erscheint monatlich zwei Mal und ist das einzige Fachorgan Badens; sie besitzt einen grossen und festen Abonnentenstand und erstreckt sich der Leserkreis ausser den ständigen Mitgliedern der Berufsgenossenschaften, auf die Industriellen der Bau-, Maschinen-, Holz- und Metallbranche sowie auf alle einschlägigen Staats-, Gemeinde- und Privatbehörden von ganz Südwestdeutschland.

Zum Abonnement laden wir höflich ein. Der billige Preis beträgt pro Halbjahr durch die Post oder den Verlag franko in's Haus gesandt nur Mk. 1.—.

Die „Badische Baugewerks-Zeitung“ bringt in ihrem Submissions- und Holzverkaufs-Kalender alle in ganz Südwestdeutschland anstehenden Submissionen und Holzversteigerungen.

Inserate erzielen daher sichern Erfolg! Der Preis beträgt pro Zeile 30 Pfg. und wird auf laufende Aufträge hoher Rabatt bewilligt. Kostenberechnungen mit Probestatz und Probenummern gratis und franko.

Verlag der Bad. Baugewerks-Zeitung, Amtliches Organ, Karlsruhe.

Gehaltsordnung und Gehaltstarif

für die staatlichen Beamten des Grossherzogthums Baden.

Preis 60 Pfg. bei Franko-Zusendung.

Abonnenten der „Bad. Presse“ erhalten das Buch zu 40 Pfg. bei Franko-Zusendung.

Wiederverkäufer erhalten bei Abnahme von 12 Stück das Exemplar zu 40 Pfg. und 1 Frei-Exemplar.

Privateapitalisten! Rentiers!
fordert gratis u. franco Probenummer der „Allgemeinen Börsen-Zeitung“. Verku SW., Zimmerstr. 61. Borjhal. Informat.

Haageffügel-Verkauf.

50 gelbe Cochin à 5 bis 10 Mk., 10 rebhuhn. Cochin à 6 Mk., 20 helle Brahma à 5 und 8 Mk., 15 rebhuhn. Italiener à 5 Mk., 12 bunte Italiener, 12 M., 20 weiße Italiener à 5 und 6 Mk., 12 Spanier à 5 Mk., 22 Goldhühner 15 Mk., 10 blaue Andaluser à 5 Mk., 13 goldhühner Bantam, 15 Mk., 12 silberhühner Bantam 15 Mk., 22 schwarze Bantam à 5 Mk., 20 Goldbantam à 6 Mk., 20 Hamburger Silberlad à 4 und 5 Mk. 2204.22

Stadtgarten-Verwaltung Karlsruhe.

Zwei Krankenpflegerinnen

werden bis zum 1. Mai 1895 für das hiesige Sankt Elisabeth-Hospital erforderlich. 1931.22
Mit diesen Stellen ist bei freier Station ein Monatsgehalt von 25 Mk. verbunden, dessen Erhöhung bei durchaus befriedigenden Leistungen und tadellosem Verhalten nach Ablauf eines Jahres in Aussicht steht.
Bewerbungen um diese Stellen sind bis 10. März 1895 bei dem unterfertigten Vorstände einzureichen unter Beifügung von Zeugnissen über Seemann und bisherige Führung, sowie über Gesundheitszustand.
Die Bewerberinnen, welche ihre Religion in den Gesuchen anzugeben hätten, dürfen nicht über 35 Jahre alt und müssen in der Krankenpflege bereits verwendet gewesen sein.
Frankenthal, 16. Februar 1895.
Der Vorstand der Verwaltungs-Kommission des St. Elisabeth-Hospitals: Mahla, Bürgermeister.

Holz-Versteigerung.

Die Gr. Bezirksforstlei Heidelberg verleiht mit Vorwissen
Montag den 4. März 1895, früh 10 Uhr,
im „Hirsch“ in Biegelhausen aus dem Domänenwald: Schlägen: I. 25 „Bairland“ und 26 „Weinweg“ beim Haselbacherhof; 15 Stück röhrende Nutholzstangen, 75 Stück röhrende Hopfenstangen I. Kl., 100 Stück dto. II. Kl., 125 Stück dto. III. Kl., 232 Ster gemischtes Nadel-Brügelholz I. Kl. und 294 Ster dto. II. Kl. (Bäderholz); aus Schlag I. 73 „Breitried“ zwischen Biegelhausen und Kleingemünd; 11 Buchstämme mit 12 Jm., 40 Buchstämme IV. Kl. mit 17 Jm., 20 Ster buchene Nutholz 1 1/2 m la., 272 Ster buchene Scheitholz II. Kl., 363 Ster dto. III. Kl., 138 Ster gemischtes Scheitholz III. Kl., 66 Ster gemischtes Sand-Brügelholz I. Kl. u. 4850 Stück gemischte Sandholz-Bellen.
Es zeigen die Holzler vor die Forstwärte Reinhard auf dem Haselbacherhof in I. 25, Kubu in Schöndau in I. 26 und Sattler in Biegelhausen in I. 73. 1909.33

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann vom Lande mit gutem rentablen Geschäft, in der Nähe von 2 größeren Städten, welchem es an Damenbekanntschaft fehlt, wünscht sich mit einem Mädchen (katholisch) mit 4000–5000 Mark Vermögen zu verheirathen. Nur ernstgemeinte Anträge bitten man mit Photographie in der Expedition der „Bad. Presse“ vorzulegen unter Nr. 2280.

P. P.

Hierdurch beehre ich mich höflich mitzuthellen, dass ich mit dem Heutigen am hiesigen Platze, Waldstrasse Nr. 43, nächst der Kaiserstrasse, eine

Konditorei mit Café

eröffnet habe.

Gestützt auf vieljährige Erfahrung in ersten Geschäften der Branche wird es mein Bestreben sein, allen gestellten Anforderungen in jeder Hinsicht zu entsprechen.

Indem ich mein Unternehmen gütiger Unterstützung empfehle, zeichne

Hochachtungsvoll

Friedrich Nagel.

Karlsruhe, den 1. März 1895.

Farbenfabriken v. Friedr. Bayer & Co. Elberfeld
Ausserordentlich hoher Nährwert! Leichte Verdaulichkeit!
Wichtig für schwächliche Personen, Reconvalescenten!



ärztlicherseits bestimmten Gehalt an Somatose hergestellt durch

Gebr. Stollwerck, Köln.

Der Nährwert von Chocolate & Cacao wird ganz besonders erhöht durch den Zusatz von

Somatose

Farbenfabriken v. Friedr. Bayer & Co. Elberfeld

einem aus Fleisch bereiteten geruch- und geschmacklosen

Nährmittel

klinisch geprüft und empfohlen bei Bleichsucht, Magenkrankheiten, Tuberculose, für schwächliche Kinder und Reconvalescenten.

ALLERORTS KAUFLICH und in den bekannten Apotheken, Stollwerck, Chocolate & Cacao

Gegen gute Sicherheit und pünktliche Rückzahlung werden **200 Mark** zu leihen gesucht. Off. unter K. K. 2281 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 21

Verloren wurde am Fastnachts-sonntag eine Granatbroche. Abzugeben gegen Belohnung Bürgerstrasse 18. 2299

Violin-Unterricht. Ein konservatorisch geb. junger Mann sucht noch einige Schüler bei möglichem Honorar. Näheres Hirschstrasse 35. 2228.31

Perkeo, Münchener Bier-Restaurant.

Freitag den 1. März, Anfang 8 Uhr:

CONCERT

der ersten Baden-Badener Spezialitäten-Truppe

Red Star.

Personal: 7 Personen.

Hr. Hedi, Kostüm-Soubrette. Hr. Annita, Chansonette. Geschwister Loos, Gesangs-Quettisten. Herr Machagek, Charakter-Komiker und Ugeil-Parodist. Herr A. Lasso, Illuminations-Darsteller und Schnellmaler. Herr Henne, Kapellmeister. 2244

Höflichst ladet ein

Die Direction: Gg. Loos.

Zum Franziskanerkeller, Durlacher-Wege 20.

Freitag den 1. März:

Grosses humoristisches Concert Geschwister Augustin.

Original-Programm.

Anfang 8 Uhr.

Es laden höflichst ein Geschw. Augustin u. Geyer, jeden Freitag musikal. Schlauchtag im Franziskanerkeller. Samstag u. Sonntag: Concerte im Jähringer Löwen.

Welcher Herr wäre geneigt, einem Kaufmann Privatstunden in Stenographie (Stolze) zu erteilen. Gest. Offerten unter Z. 2286 an die Exped. der „Bad. Presse“. 21

Münchener Brauer - Akademie

Pinrunnstr. 74 u. 75.

Beginn des Kurses

1. Mai. 2114.31

Man verlange Prospekt.

Dr. Doemens.

Deutsche Reichsrechtsschule.

Verband Karlsruhe.

Die erste Sendung der National-Glückwunschkarten für Sr. Durchlaucht den Fürsten Bismarck ist eingetroffen und können Exemplare à 10 Pfg. bei dem Reichsrath Krüger, Leisingstrasse 43, Herrn Gustav Oberst, Kaiserstrasse 88, im Landknecht, Krokodil u. Goldenen Karpfen in Empfang genommen werden.

Wer schnell, sicher, gut und billig nach Amerika fahren will, wende sich an 8071°

F. Korn, Karlsruhe, Kreuzstrasse 9, obrigkeitl. concess. General-Agent für Baden.

Wer

Drachtseilbahn = Aktie Durlach-Thurnberg

ist zu verkaufen. Offerten unter E. 552 an Gassenstein & Vogler, H. G., Karlsruhe. 2312.31

Heirathen bessere Partien werden unter Zusicherung strengster Discretion vermittelt. 18173°
Offerten unter B. D. v. K. postl. Karlsruhe (Baden).

Verkauf eines Gasthauses. Wegen Todesfalles ist das seit Jahrzehnten mit Realrecht bestehende gute Gasthaus „zum Erbspringen“ in Graben sammt Wirtschaftsinventar unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Daselbe besteht aus dem Hauptgebäude (Eckhaus) mit verschiedenen Wirtschaftslokalitäten, mehreren Fremdenzimmern, großem Saal, gutem Keller, Scheuer, Remise, geräumigen Stallungen, großem Hof Hofraum und Gemüsegarten.
Das Anwesen liegt am vorthellhaftesten Platz des Ortes und erfreut sich von Seiten der Einwohner wie durch den Bahnverkehr einer sehr guten Frequenz. 2146.22
Bekhaber wollen sich wenden an Frau K. Zimmermann, „zum Erbspringen“ in Graben bei Bruchsal.

Gainstadt (Baden), Eisenbahnstation.

Gasthaus-Verkauf. Mein Gasthaus „zum Schwanen“ (Realrecht), ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Großes Wirtschaftslokal, schöne Wohn- und Fremdenzimmer, Tanzsaal, schöne Keller, Stallungen und Scheuer. Auf demselben können ca. 40 Morgen Wiesen und Ackerfeld nebst Vieh- u. Fahrnisse übernommen werden. Anzahlung 10 000 Mk. Näheres beim Eigentümer Geur. Gerth. 21122
Zu verkaufen sind 44 gebrauchte, aber noch gut erhaltene, überbaute Zimmerthürschlüssel à 0,40 Mk. 2286
Jähringerstr. 70.

Canarienvögel, Finken und Sennern, sowie eine große Vogelheide sind billig zu verkaufen 2284 Berberstr. 17, Hinterh., 2 St.
Einige Wagen Strohdung sind zu verkaufen 2283.21
Neapelstr. 20.

Die schönste Handschrift

Schluss-Kursus:
Montag,
4. März.

können sich Erwachsene (Herren und Damen) in 2-3 Wochen aneignen. (Honorar Mark 15.—.)

In Anbetracht der großen Beteiligung an dem „Letzten Lehrkursus“, sehen wir uns veranlaßt, nochmals einen Schönschreibkursus zu eröffnen.

Montag, 4. März beginnt in Karlsruhe nochmals ein Kursus im

Schönschreiben

Interessenten, welche diesem „Schluss-Kursus“ noch beizuwohnen wünschen, werden gebeten, sich bald und spätestens am Montag, Kreuzstr. 7, II. Stock, anmelden zu wollen.

Gebr. Gander, 3. St. in Karlsruhe
(Inhaber v. Gander's kalligr.-Institut, Stuttgart).

Unterricht

für Kaufleute (Kommiss, Lehrlinge), Beamte, Gewerbetreibende etc., sowie für Damen (separat) und Schulfugend. — Auswärtige können den Unterricht in wenigen Tagen beenden, auch briefl. 2231

Institut Delessert
Schloss Lucens, Waadt, Schweiz
zur Erlernung der neueren Sprachen.
In diesem Institut, gegründet 1864, können junge Leute in einem Jahre 3 Sprachen gründlich erlernen. Hauptzweck: Handelskorrespondenz zu bilden. — Billige Preise. — Man wende sich an den Director: Em. Delessert junior. 2168 2.2

Flügel u. Pianinos
von **Julius Blüthner**
empfiehlt in reicher Auswahl
Ludwig Schweisgut, Grossh. Hoflieferant,
Pianosortelager, Karlsruhe,
Herrnstrasse 31. 2012.3.2

Erste Strassburger Toiletteseifen- und Parfümeriefabrik
„Parfümerie Phönix“
Pflanzbad 13, **Sander & Cie.** Pflanzbad 13,
empfehlen den Interessenten ihre vielseitigen Fabrikate als: Toiletteseifen jeder Art, Extrakte in allen Preislagen, Toilettewasser, Kopfwaschwasser, Haarböle und Pomaden, Cosmétique, Zahnpräparate, Crèmes und Boudres, Schminken und Haarfärbemittel zu billigsten Preisen.
Brestaurant auf Wunsch gratis und franko zu Diensten.
Da wir keinen speziellen Verkaufsladen haben, sind alle Bestellungen für uns direkt auf dem Bureau unserer Fabrik — Pflanzbad 13 — zu machen.
Straßburg i. G. Hochachtung
1993.13.2 **Sander & Cie.**

Die Petrolmotoren
aus der 11780.24.22
Schweiz. Locomotiv- und Maschinenfabrik Winterthur
zeichnen sich aus durch bewährte Construction, hochfeine Ausführung, billigen Betrieb.
Vertretung für Süddeutschland bei der
Giesserei u. Maschinenfabrik Konstanz, Wuhrmann Keller & Co.

300 Pferde-Teppiche, 842.10.10
einige Tage benutzt, à Stück M. 1.50, Versandt gegen Nachnahme.
Jul. Weinheimer, Kaiserstr. 81/83.

Freiburg i. B.
Ein sehr schönes, dreistöckiges Haus mit Mansardendach, in Mitte der Stadt, an guter Geschäftslage, vor wenigen Jahren neu und massiv umgebaut, mit großen Schaufenstern und schönen Arbeits- oder Lagerräumen in dem angebauten Hinterhause, großen Kellern und bequemen Terrassen mit prächtvoller Aussicht, ist mit nur 15000 Mk. Anzahlung und Rest mit 4 1/2% verzinslich, zu verkaufen. Das Haus ist zu jeglichem Geschäftsbetrieb, auch für einen Arzt, Zahnarzt etc. sehr geeignet.
Offerten unter X. Y. 100 sind zu richten an die Expedition der „Bad. Presse“.

Donauesschinger Pferde- und Fohlenmarkt

am 20. März 1895.

Ausfuhrprämien
je 50 Mk. für Händler oder Private, welche mindestens 5 Stück Fohlen auf dem Marke anlaufen u. aus dem Bezirke ausführen.

Große Verlosung von Pferden, Reit- u. Fahrrequisiten sowie landwirthschaftlichen und gewerblichen Gegenständen.
Ziehung am 22. März 1895.

Preis des Looses 2 Mark oder 2 1/2 Franken.

1 Paar Pferde, Werth ca.	2000 Mark.
1 „ „ „ „ „ „	1800 „
1 Pferd. „ „ „ „ „ „	1000 „
45 Pferde und Fohlen, Werth ca.	24450 „
200 Gewinne im Werthe von ungefähr 10 Mk.	2000 „
120 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	3000 „
45 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	ca. 50 „
15 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	100 „
5 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	200 „
1000 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	1000 „

433 Gewinne im Gesamtwerthe von 39 000 Mk.
Es werden 30 000 Loose ausgegeben.
Loose zu 2 Mark und 11 Loose zu 20 Mark sind bei dem Kassier Georg Nitte dahier zu beziehen. 891.4.3
Donauesschinger, 20. Januar 1895.

Der Gemeinderath.
Ferner sind Loose à 2 Mark in Karlsruhe zu haben bei der Expedition der „Bad. Presse“, sowie bei den Herren:
Carl Götz, Leberhölz, Gebelstr. 15, Wilh. Buch's Nachf. Eugen Dahlenmann, Carl Wegener, Großh. Hofliefer. Joh. Kunz jr., Lud. Lüder (Inhaber Wag Gopp) Waldstraße, Eug. Helff, Karl-Friedrichstr. 6, Eduard Moser, Kaiserstr. 235, Julius Lint (Nemlich), Kaiserstr. 76, G. W. Keller, Waldstraße 53, Wilh. Weg, Kaiserstraße 85, Gustav Rheinbold in Rastatt, Anton Seimen in Forzheim, G. Helff's Buchhdlg. in Forzheim.

Julius Hoeck,
Weinhandlung,
Kriegstrasse 6 und Kaiserstrasse 102,
empfiehlt sein grosses Lager
in- und ausländischer Weine
in Fässern und Flaschen.
Specialität: Frühstück- und Krankenweine,
Markgräfler Schaumwein,
Pale Ale und Extra Stout (Porter).
„Kaiserblume“, feinsten deutscher Sect,
von Gebr. Hoehl in Geisenheim. 11374*

Lüchtige cautionfähige Wirthhe
per sofort gesucht.
Offerten unter Nr. 2220 an die Expedition der „Bad. Presse“.
Weißwein, Flaschenreis und rein. 100 St. M. 40.—, 30 St. unter Nachnahme Georg Weiss III, Küfer, Heppenheim, Bergstr. 845.24.8

Gänselebern
Erstes Süddeutsches Privat-Detectiv-Institut, München, Beckenriederstr. 13 I. Auskünfte, Beobachtungen, Ermittlungen, Ausforschungen etc. bei strengster Discretion. 1096*
Bei Anfragen 30 Pf. Rückporto.
Gänselebern
werden fortwährend angelauft: 11990 Erbsengasse, 21 2 St.

Gute weisse Frauenhemden
Nur Mk. 1.10

Hausindustrie, keine geringe Fabrikware.
selbst nur M. 5.—, Nachthemden, Morgenjacketen, Hosen, Unterröcke, Schürzen, Bettdecken, Bettanzüge, Bettüberwürfe, — alles ebenso preiswürdig. 1204.50.5
Erstes Schweizer Damenwäsche-Versandhaus und Fabrikation
R. A. FRITZSCHE,
SINGEN am Hohentwiel.

Zuverl. Auskunft
bezüglich
Afrikan. u. Westaustral.
Gold-
Minen sowie auch sonstiger an Londoner Stock-Exchange gehandelten Effecten. Weiteres a. Broschüre „Capital zu sicher u. Einkommen zu erhöhen“ w. kostenfrei versendet d. 20562
London International Bourse
Moorgate House,
Cophall Avenue London E. C.
Feuer-, fall- u. einbruchssichere Geld- Kassen- u. Dokumenten-Schränke empfiehlt
Wilh. Weiss, Karlsruhe
Erbsengasse 24.

Schon für 8 3/4 Mark
liefere 50 Mtr. 1 Mtr. hohes verzinktes

DRAHTGEFLECHTE.
frachtfrei jeder deutschen Bahnstation zur Anfertigung schöner u. dauerhafter Gartenzäune, Hühnerhöfe, Wildgatter etc. Preisliste aller Sorten Geflechte und Draht gratis durch
912.16.4
J. Rustein, Drahtwaren-Fabrik,
Ruhrort am Rhein.

Wachteln,
München, fleißige Schläger 1.75 M., richtige Zucht 3 M., Wachtelhäuschen 4.50 M.
Wachtelmännchen mit Häuschen 6 M.
versenden unter Garantie lebend Zukunft pr. Postnachnahme. 1096*
Gebr. Jansen in M.-Glöckbach
Friedrichstraße 15/66.

Direct aus dem Gebirge
stammt meine Specialität
Schl. Gebirgshalbheile
74 cm breit 1.18 M., 80 cm breit 1.14 M., mein Schl. Gebirgsrauhheile
76 cm breit für 16 M., 82 cm breit für 17 M., da Schock 89, Meter bis zu den feinsten Qual.
Viele Anerkennungs-Schreiben. Spec. Musterbuch von stimmungsvollen Leinen-Artikeln, wie Bettdecken, Inlette, Brill, Hand- u. Taschentücher, Tischtücher, Satin, Wallis Plüsch-Barchend etc. etc. franco
J. GRUBER,
Ober-Glogau i. Schl.

1000 Briefmarken, ca. 11 Sorten 60 Pf. — 10 verschiedene überfeine 2.50 M. 120 bessere europäische 2.50 M. 8. Zochmeyer, Nürnberg. Ank. Tausch.

Gänselebern
werden fortwährend angelauft
Kaiserstr. 10, eine Etage hoch, bei kleinen Rivale.
Haupt-Agentur
einer ersten, gut eingeführten Lebensversicherungsgesellschaft für Karlsruhe zu vergeben. Offerten unter W. 275 an Rudolf Moske, Markt beim. 2194